

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-53.
Son 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1.— monatlich, VI. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. VI. 4.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen auswärts. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Wehrich die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Abgabe-Nummer: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr morgens; für die Morgen-Ausg. bis 2 Uhr nachmittags.

Verleger-Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lühow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an verantwortlichen Redakteur und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 4. Februar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 63. • 65. Jahrgang.

Der Krieg der Kapitänleutnants.

Der Reichskanzler hat in seiner Rede am 31. Januar darauf hingewiesen, daß wir jetzt in ganz anderem Maße als im vorigen Jahr aus mehreren Gründen in der Lage wären, den uneingeschränkten U-Bootskrieg mit der größten Aussicht auf Erfolg durchzuführen. Immer mehr bricht sich nicht nur in neutralen Ländern, sondern sogar in England die Anschauung Bahn, daß unsere U-Boote, deren Tätigkeit das Erstaunen der Welt erregen, tatsächlich das Meer beherrschen. Sie haben um das „seeherrschende“ England einen eisernen Ring gezogen, der diesem Lande allmählich den Lebensatem zu rauben droht. Das Hungergepöhl, das die Engländer unserem Volke schenken wollten, erhebt sich immer gefährlicher über England selbst. Vor einiger Zeit hörten wir, daß ein deutsches U-Boot 55 Tage unterwegs war, ohne irgendwie Heizstoff, Proviant u. v. m. annehmen zu müssen. Es war ein bisher unerhörter Rekord an Leistungsfähigkeit der Unterseeboote, an die die U-Boote anderer Länder auch nicht im entferntesten heranreichen. Erst im Kriege sind diese gewaltigen Fortschritte erzielt worden, über die einiges mitgeteilt werden soll.

In zwei Richtungen sind vor allem die Verbesserungen erzielt worden, nämlich in der Größe der U-Boote und der gesteigerten Leistungsfähigkeit der Maschinen und in der Sicherheit der Fahrt. Mit der gewachsenen Größe der U-Boote ist zugleich ein größerer Aktionsradius erzielt worden, der sich auf Entfernungen bis an die amerikanische Küste und, der Zeit nach, wie gesagt, auf eine Aktionsmöglichkeit auf 55 Tage bereits erstreckt. Der größere Inhalt der U-Boote hat auch den Ausbau und die gesteigerte Leistungsfähigkeit der Maschinen ermöglicht, die zum Vortrieb und zur Sicherheit der U-Boote dienen. Es sei nur an die Verbesserung der Motore erinnert, sowie an die Ausgestaltung des „Auges“ des U-Bootes, des Periscope, das nicht nur einen größeren Gesichtskreis, sondern auch eine schnellere Erkundung der Meeresoberfläche ermöglicht. Unsere fortgeschrittenen Technik hat gerade auf diesem Gebiete Schönes geleistet. Mit diesen Einrichtungen erhöht sich zugleich die Sicherheit des U-Bootes. Auch die Sicherheit gegen Gefahren, welche von den Maschinen selbst ausgehen, ist bedeutend erhöht worden. Schon vor dem Kriege waren unsere U-Boote in dieser Beziehung allen anderen überlegen. Während auf den französischen und besonders auf den englischen U-Booten eine sehr große Anzahl von Unfällen aller Art durch die schlechte Tätigkeit der Maschinen zu verzeichnen war, besonders durch die Maschinexplosion, hatte Deutschland nur einen einzigen derartigen Fall aufzuweisen. Diese Ungelegenheit der Maschinen, welche die Sicherheit unserer U-Bootsmannschaften gewährleisten, ist inzwischen noch beträchtlich gesteigert worden. Auch dadurch sind zum großen Teil die ungeheuren Erfolge zu erklären, die unsere U-Boote zu verzeichnen haben.

Besonders in dem Anwachsen der Beute kommt der gewaltige Fortschritt, der unser U-Bootswesen von Monat zu Monat machte, am besten zum Ausdruck. Das Jahr 1916 ist dafür besonders reich. In den letzten vier Monaten des Jahres wurden insgesamt rund 1.473.000 Tonnen verfrachtet. Da die Gesamtbeute des Jahres 1916 rund 2.637.000 Tonnen betrug, so entfällt auf die letzten vier Monate mehr als die Hälfte. So erklärt es sich auch, daß im letzten Jahr von den während der gesamten Kriegszeit verlorenen 4 Millionen Tonnen Handelskapitalraum auf das letzte Jahr allein $\frac{2}{3}$ und auf die vorhergehende 17 Monate nur $\frac{1}{3}$ entfallen. Diese Zahlen sprechen von den Fortschritten unseres U-Bootswesens eine deutliche und drohende Sprache.

John Baralong ist der Spott vergangen.

W. T.-B. London, 3. Febr. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die „Westminster Gazette“ bemerkt: Unsere Aufgabe ist natürlich grimmig ernst, aber wir können einen kalten Kopf und unerschütterliches Vertrauen zur Geschicklichkeit, zur Tapferkeit und zu den Hilfsquellen unserer Kriegs- und Handelsflotten bewahren. Unser Weg liegt klar vor uns. Es ist nicht an uns, den Neutralen zu diktieren, was sie tun sollen. Das Diktieren wollen wir den Deutschen überlassen, aber für die Neutralen und für uns liegt der Fall klar. — „Evening Standard“ schreibt: Wir wollen nicht über die Gefahr spotten, aber wir denken, daß die deutsche Admiralität selbst nicht ernsthaft daran glaubt, daß sie die Alliierten in absehbarer Zeit durch einen Angriff auf ihre Verbindungen zur See wird erschöpfen können. Die politische Seite des Entschlusses ist unseres Erachtens das Wichtigste daran.

Die Meinung in amtlichen englischen Kreisen

Dr. Amsterdam, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Reuters behauptet, in amtlichen englischen Kreisen sei man der An-

sicht, daß die neueste deutsche U-Bootsdrohung die Lage nicht wesentlich beeinflussen werde. Man habe schon seit langem erkannt, daß der Feind alles, was in seiner Macht liege, tue, ohne Rücksicht auf die Interessen der Neutralen und die Rechte der Nichtkämpfer und die Menschlichkeit zu nehmen, um die Hilfsmittel der Verbündeten zu schädigen. Die Behandlung der diplomatischen Lage, die durch Deutschlands Flottenpolitik hervorgerufen sei, müsse vollkommen den Neutralen überlassen bleiben, während man es den Marinebehörden überlassen dürfte, sich mit den jetzt entstandenen Seeproblemen zu befassen.

Die gestörte Anheuerung von Seelenten für nach England bestimmte Schiffe.

W. T.-B. Christiania, 3. Febr. Der verläutet, daß Seelente von Dampfern, die für England bestimmt sind, freizeln und sich weigern, akzuführen. Die Reederei befürchtet, daß diese Bewegung einen größeren Umfang annehmen wird.

„Seien wir nicht bestürzt.“

W. T.-B. Bern, 2. Febr. Eine Besprechung des „Sonnet Rouge“, welche „Seien wir nicht bestürzt!“ überschrieben und bis auf den Schlussatz vollkommen getrieben ist, spricht die Hoffnung aus, daß der übertriebene Patriotismus nicht dazu beitragen werde, die Prüfungen Frankreichs auf die Spitze zu treiben.

Die Wirkung bei den Neutralen.

Ruhiger und besonnener Ton in der holländischen Presse.

Dr. Rotterdam, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Der Ton in der holländischen Presse bleibt ruhig und besonnen. Bemerkenswert ist, daß die ententefreundliche „Nieuwe van den Dag“ sagt, die Neutralen geraten in Not, aber die Entente trägt daran die Schuld. Durch ihre Ablehnung des deutschen Friedensangebots hat sie zu diesem ärgsten Kampfmittel getrieben. Die Wälder bedauern den deutschen Entschluß und bezeichnen den neuen Unterseebootskrieg als grausam, aber nirgends findet sich die Anschauung, daß dieserhalb Holland in den Krieg gezogen werden könnte. Es verläutet aus guter Quelle, die Regierung werde die neue Lage annehmen und nur versuchen, für die Amerikafahrt und für die Inselfahrten ihrer Schiffe in der Nordsee den freien Weg zwischen der deutschen und der englischen Absperrung völlig zu sichern, was Deutschland schon durch seine neue Erklärung im wesentlichen zugeht.

Hollands Kraft — die Neutralität.

W. T.-B. Amsterdam, 2. Febr. „Utrechtse Dagblad“ schreibt: Die Neutralität war Hollands Kraft und muß es gegenüber den Einflüssen bleiben, die Holland nach der einen oder anderen Richtung in den Krieg treiben wollen. Für die Erhaltung seiner Neutralität müsse das Land Opfer zu bringen wissen, vergebens würden die Opfer nicht gebracht sein. Die Nation müsse der Regierung vertrauen, die das Land schon durch so viele Schwierigkeiten gesteuert habe und deren aufrichtiger Wille, dem Lande die Kriegsgüter zu sparen, über jeden Zweifel erhaben sei.

Holländischer Hohn gegenüber Englands Raubabsichten auf unsere Kolonien.

W. T.-B. Amsterdam, 2. Febr. „Tijd“ bemerkt zu der Erklärung des englischen Staatssekretärs für die Kolonien, Walter Long, daß Deutschland seine Kolonien keinesfalls wiedergewinnen solle. „Nur wenn man erst abwarten, ob der Krieg durch die Entente gewonnen wird — wenn er das jemals wird —, und zweitens kann erst beim Friedensschluß über die Frage der Kolonien entschieden werden. Wenn England, welches sich in der Note der Entente an Risiken den Schein gab, nichts für sich zu verlangen, in der Tat die Kolonien aufschließen wollte, würde es dadurch seinen sogenannten Edelmut in einen sehr schlechten Ruf bringen. Ohne weiteres die deutschen Kolonien zu rauben, würde außerdem gegenüber Deutschland, das für seine Expansion und seinen Verkehr Kolonialbesitz braucht, eine sehr große Ungerechtigkeit sein.“

Die Schecks der Ententeländer werden in Dänemark nicht mehr honoriert.

Auch eine Folge der deutschen Blockade.

W. T.-B. Kopenhagen, 3. Febr. (Meldung des Reichsausschusses.) Der Verein der dänischen Dampfschiffreedereien befragt in einer Sitzung eingehend die durch die deutsche Note geschaffene Lage. Er beschloß vorläufig, die Schiffsfahrten in weitem Umfange einzustellen und die weitere Entwicklung der Verhältnisse abzuwarten, um sobald tunlich, die Tonnage in einer für das Land und die Schifffahrt günstigsten Weise verwenden zu können. — Infolge der Einstellung des gesamten Postdampfsverkehrs lehnen sämtliche Banken Dänemarks vorläufig die Einlösung englischer, französischer, italienischer und amerikanischer Schecks ab. — Nach Blättermeldungen haben auch die Göteborger Dampfer ihre Fahrten nach England eingestellt. Da der Postverkehr nach England vollständig unterbrochen ist, sind sogar in Göteborg mehrere tausend für England bestimmte Poststücke aufgelagert.

Die für Skandinavien gewährten Erleichterungen.

Dr. Kopenhagen, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Nach einer Blättermeldung aus Stockholm erzählt „Aha Dagligt Allehanda“ von zuverlässiger deutscher Seite, daß der Passagierverkehr zwischen den skandinavischen Ländern und England unbehindert zugelassen werde, sofern die Schiffe nicht Baumware mitführen. — Die Nachricht des schwedischen Blattes ist in dieser allgemeinen Fassung natürlich unzutreffend. Die für den skandinavischen Passagierverkehr vorgesehenen Erleichterungen sehen die Erfüllung ganz bestimmter Bedingungen vor, auf deren Art die Amerika und Holland gewährten Erleichterungen einen bündigen Rückschluß zulassen.

Eine neue Äußerung des spanischen Ministerpräsidenten.

Dr. Basel, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht. 3b.) In der Kammer erklärte Ministerpräsident Romanones: Die deutsche Note bedeutet auch für Spanien den Beginn schwerer Zeiten und die Regierung müsse auf die patriotische Mitarbeit aller Mitglieder der Kammer rechnen können, wenn sie der Schwierigkeit Meister werden wolle. Romanones hatte nach der Kammerführung eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter, dem er sagte, er werde die deutsche Note nicht eher beantworten, als bis er ihren Eindruck auf die übrigen Neutralen wahrgenommen habe.

Die Meinungsverschiedenheiten in Amerika. Was wird Wilson tun?

Dr. Rotterdam, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Der Berichterstatter der „Daily News“ telegraphiert aus Washington: Die Deutschen mühten sich einzusehen, daß die Folgen der Unterseebootsnot ihr eigenes Land sehr arg treffen mühten, daß keine Siege in Rumänien und auf dem Balkan diese Schläge wieder gut machen könnten. Das Blatt sagt, daß, wenn Wilson keinen anderen Weg, den er mit Ehren gehen könne, finden werde, als den Weg des Schwertes, so werde Amerika ihm treu folgen. Andererseits habe auch die Politik des Schwertes ziemlich zahlreiche Verfechter. „San Francisco Chronicle“, „Boston Leader“ und „Boston Post“ sowie selbst die konservative „Baltimore Sun“ schildern die Meinungsverschiedenheiten, die im Lande herrschen. Mitglieder des Kongresses und andere öffentliche Persönlichkeiten sollen in lebhafter Weise für ein unbedingtes Auftreten gegen Deutschland Stimmung machen. Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Die Amerikaner halten den Bruch mit Deutschland durchaus nicht für gewiß. Ohne Zweifel hofft die große Mehrheit nach, daß Wilson einen Ausweg finden werde. Oberst House berät den ganzen Tag mit Wilson; niemand weiß, wie House über die Frage denkt. Es steht fest, daß Wilson sich nicht mit dem Kongress berät; er kann aber nicht mit Deutschland brechen, ohne die führenden Männer des Kongresses zuvor verständigt zu haben. Das Blatt bestreitet, daß Wilson eine Note an Deutschland gesandt habe mit der Bitte, innerhalb 24 Stunden zu antworten. Es heißt jedoch, daß Wilson befohlen haben soll, die Pässe des Grafen Bernstorff fertig zu machen.

Ein Krieg mit Deutschland — das größte Unglück für Amerika.

W. T.-B. New York, 3. Febr. Nach einer Meldung der „United Press“ schreibt das deutsche Blatt „Herold“: Ein Krieg mit Deutschland würde für Amerika das größte Unglück sein. Es ist unsere Pflicht, die maßgebenden Personen unter allen Dingen den Kongress davon zu überzeugen.

Schärfere Bewachung internationaler deutscher Schiffe.

Dr. Amsterdam, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Nach Reuters bestätigten offiziellen Mitteilungen aus Washington: daß die amerikanischen Behörden alle Vorsichtsmaßnahmen zur härteren Bewachung der amerikanischen Häfen getroffen haben, um ein heimliches Verschwinden der internationalen deutschen Schiffe aus den Häfen zu verhindern.

Dr. Basel, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Aus New York wird dem „Exchange Telegraph“ gemeldet, daß das amerikanische Torpedoboot, das bei Sandy Hook Wachdienst verrichtet, den Befehl erhalten habe, jedes neutrale oder einer kriegführenden Macht gehörige Schiff am Auslaufen aus dem Hafen von New York zu verhindern.

Graf Tarnowski's Überraschung.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 3. Febr. (3b.) Aus London wird dem „Newmen Rotterdam Courant“ gemeldet: „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Graf Tarnowski, der neue österreichisch-ungarische Gesandte, der heute in Washington eintraf, zeigte sich sehr überrascht, als man ihm mitteilte, der uneingeschränkte Unterseebootskrieg wäre verkündigt. Er erklärte, bei seiner Abreise wäre davon nichts bekannt gewesen, die Mittelmächte seien damals durchaus geneigt gewesen, über den Frieden zu verhandeln. („Daily Telegraph“ berichtet weit mehr, daß seitdem die unverschämte Note des Reiches Friedensverhandlungen unmöglich machte, worauf Graf Tarnowski wohl auch hingewiesen haben wird.)

Können die deutschen U-Boote ihre Periskope unsichtbar machen?

Zur Verfertigung des französischen Transportdampfers „Admiral Magan“.

Dr. Senf, 3. Febr. (Fig. Drahtbericht, 3b.) In einem Nachwort zur Verfertigung des französischen Transportdampfers „Admiral Magan“ führt der Marinekritiker Degouy aus, man könne dem Kapitän dieses unglückseligen Schiffes nicht einen Mangel an Wachsamkeit vorwerfen. Es sei mehr als wahrscheinlich, daß die deutschen Unterseeboote seit kurzem Mittel besitzen, ihre Periskope selbst für den stärksten optischen Apparat unsichtbar zu machen. Überdies sei die Entfernung, auf welche heute deutsche Unterseeboote ihre Torpedos entsenden, weit größer als je zuvor.

Ein englisches Postboot überfällig.

Dr. Haag, 3. Febr. (Fig. Drahtbericht, 3b.) Das englische Postboot der Harwich-Linie, das schon Mittwoch in Hoek van Holland ankommen sollte, ist ausgeblieben. Nähere Nachrichten fehlen.

Die deutsche Faust.

Von Rudolf Straß.

Deutschland stellte mit seinem Friedensangebot die Welt auf die Probe. Die feindliche Welt hat die Probe nicht bestanden oder so bestanden, wie es der, der unsere Gegner kannte, von vornherein ahnte, wie es auch dem Reichsten, dem Wohlmeinendsten, dem Weltfremdesten unter uns jetzt bei dieser Antwort klar wurde, einer Antwort an uns, die schon vor Jahrhunderten ein Engländer einen Schotten sagen ließ.

„Ich bin so tief hineingewallt in Blut, Daß, wollt' ich ab nunmehr vom Bahne stehn, Umkehr so lästig wär, als durchzugehn!“

Shakespeare ist tot. Nachbath lebt in seinen Nachfolgern, den bluttriefenden Advokaten a. D., die an Themis, Liber und Seine, den blutigeren Nachhabern, die an der Rewa ihren Völkern das Grab schaufeln. Er ist ein Stümper gegen sie. Denn sie begeben den Mord der Morde — den Mord an der Menschheit.

Deutschland kämpft für die Menschheit, indem es gegen die halbe Menschheit kämpft. Nicht Deutschlands Schuld ist es, wenn weiterhin das Faustrecht auf Erden gilt. Und auch nicht Deutschlands Nachteil gegenüber seinen Feinden. Deutschland hatte im Frieden als Volk der Dichter und Denker Goethes Recht. Deutschland hat im Krieg, als ein Volk von Helden draußen, Götzens eiserne Faust, und noch fliegen von ihrem Schlag die Splitter wie einst vom Ratscherrntisch in Heilbronn und werden über die Erde fliegen, bis aus der Völkerdämmerung der deutsche Tag und der helle Morgen unserer Verbündeten steigt.

Dann wird die Menschheit unserer Feinde fragen: „Was habt ihr getan?“ Und ihre Antwort wird das Schweigen der überführten Verbrecher sein. Schon jetzt liegen, seit der Ablehnung des Friedensangebots, die zehn Karten, mit denen der Fehverband sein „Va banque“ spielt, offen auf dem Tisch. Die Gründe und Ziele ihres Vernichtungskrieges gegen uns sind enthüllt. Auf Seiten unserer Feinde stehen keine Schlachtengötter, die gewaltig wie Werkzeuge der Weltgeschichte ihre Völker mit sich reißen. Der Zar ist wahrhaftig kein „kleiner Korporal“, sein gekrönter Britenvetter kein „Alter Fritz“. Auf Seiten unserer Feinde wetteifern keine großen Gedanken, wie sie in früheren Jahrhunderten die Menschheit teilten und entzündeten, — wohnen überhaupt kaum Gedanken, die sich über die jedem Kosaken und jedem englischen Minister geläufigen Vorstellungen von toten deutschen Männern und Frauen, brennenden deutschen Dörfern, geraubtem deutschen Eigentum erheben. Und wo noch Zweifel sein konnten, da erläutern Fehverbandsnoten an die Neutralen den Zweck des Krieges: den — zum Glück ohnmächtigen Millionenmord durch Hunger-

blockade an deutschen Frauen und Kindern, den Millionenraub an deutschem Gut im Ausland, von den langen Fingern der Briten bis zu den schmutzigen von Portugiesen und Nazzaronen, die Massen-Zwangsvorstellungen und Luftvergiftungen eines Lobiüchtigen von in die Luft gesprengten deutschen Fabriken, brandgeschwärtzten deutschen Bahnhöfen, verkohlten deutschen Werften, geplünderten deutschen Bankgebäuden. Man kann von Staatsmännern, die kondensierte Kindermilch für ein Kriegsgerät erklärten, nichts anderes erwarten. Es ist ihre Weltanschauung und dieser Krieg ein Titanenkampf der Weltanschauungen überhaupt.

Zwei Weltanschauungen, deren Kampf auf Tod und Leben die menschliche Entwicklung oder Rückentwicklung auf Jahrhunderte hinaus bestimmen muß. Sie sind so verschieden, so gewiß wir sagen: „Ja, dies!“ und der Engländer: „Nein, dies!“ So gewiß unsere Regimenter beim ersten Siegeszug im Westen sangen: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ und die Britensöldner drüben ihren Sassenhauer von Paddy und Dolly trällerten: „Es ist ein weiter Weg nach Tipperary!“ So gewiß wir den kategorischen Imperativ über uns setzen und die Engländer den gesellschaftlichen Zwang. Kant gegen Kant. So gewiß der Engländer „ich“ groß schreibt und wir klein. In Blut und Donner da draußen, in Kampf und Stille der Streitenden entscheidet sich für Jahrhunderte die Stellung des Einzelmenschen zur menschlichen Gesellschaft. Gehört er in erster Linie sich selbst, wie es der feindliche Westen will, oder gehört er dem großen All? Der Deutsche hat sich von jeher für den Dienst am Ding aufgerichtet und über sich selbst entschieden, eben weil sein Innenleben so reich, so tiefgründend, so hochfliegend ist, als daß ihm die Erfüllung der vernünftigen eigenen Persönlichkeit allein genügt. Immer strebte er über sie hinaus zum Ewigen, und das war zum guten Teil der Fortschritt der Welt. Das Schlagwort unserer Feinde vom Kampf gegen die „deutsche Barbarei“ täuscht kaum mehr einen der unter ihren Fahnen für Menschenrechte fechtenden Menschenfresser.

Es gibt eine Freiheit, die keine auf den Tisch zu legen und durchs Zimmer zu spucken, und es gibt eine Freiheit, schweigend seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit zu tun. Es gibt ein Recht, ferner vor die Kanonenrohre zu binden, Ruvenfamilien verhungern zu lassen, Chinesen durch den Opiumkrieg zu vergiften, und es gibt ein Recht, die Menschheit zur selben Zeit mit der Spektroalanalyse und den Röntgenstrahlen, dem Diphtherieserum und dem Salvarsan zu beschenken. Es gibt eine Zivilisation, unter der Irland verhungert, Frankreich sich entvölkert, Rußland in die Bergwerke wandert. Und es gibt eine Zivilisation, die zu gleicher Zeit in einem Siebzigmillionenvolk jedem einzelnen seiner Arbeiter die Sorge um Alter, Krankheit und Unfall abnimmt.

So ist dieser Krieg der „Letzten Milliarde“, „des Geschäfts wie immer“, „der silbernen Kugeln“ oder, als Reuestes, „der sauernden Schecks“, in letzter Linie nicht ein Krieg gegen den sagenhaften „deutschen Militarismus“, sondern gegen den deutschen Idealismus, diese unseren Feinden seit Jahrzehnten verdächtige, von ihnen in instinktiver Angst gehobte, unbefannte Macht, in der ein Mensch ein Ding nur seiner selbst willen tut, da arbeitet, wo es ihm keinen Nutzen bringt, da gehorcht, wo es nur der Allgemeinheit frommt.

In Stelle dieses ewig jungen, ewig deutschen, ewig die Welt mit goldenem Überfluß durchströmenden deutschen Idealismus die näselnde Nüchternheit, die eifrig zusammengekniffenen, dünnen Geschäftslippen, das Rechenbrett vor der Stirn, das Scheckbuch als Schütz schild vor dem Herzen, und dazu die krankhafte Verlogenheit, die sich vor dem leuchtenden Kuli und hungierenden Hindu noch in den Mantel christlicher Liebe hüllt, das ist der Geist, aus dem heraus England die von ihm mit Wahnsinn geschlagene Menschheit zur Schlachtbank schleudert. Doch der deutsche Idealismus

ist ein zäher Geselle. Mond und Sterne sind ihm nicht zu hoch, aber auch der Sprung aus Fausts Studierstube in den Schützengraben nicht zu weit. Im Gegenteil: er wird dort nur noch stärker. Götzers. Nacht von tausend Lippen, strahlt aus tausend Augen, wo man es noch gar nicht ahnte. Reue, weil es jetzt endlich von ihm wie im Lied der Väter heißt: „Das ganze Deutschland soll es sein!“ Nichts mehr von dem, was früher seine verschiedenen Erscheinungsformen trennte! Nichts mehr von Rom und Bittenberg, von Kapital und Arbeit, von Nord und Süd, von Stadt und Land!

Deinen Feinden wird einst noch vor dem Tag grauen, da sie ferndlich den friedlichen deutschen Michel in den Erzengel Michael mit dem flammenden Schwert verwandelten.

Aus den Wolken dieser Geisterfälscht steigt die Entscheidung hinauf in das Kanonengebrüll auf Erden. Es ist eine Konstantinssäule, die wir schlagen. Alle guten Geister Deutschlands und der Menschheit umschweben unsere Fahnen, und über ihnen leuchtet das Licht von oben: In hoc signo vinces! In diesem Zeichen wirst du siegen! In diesem Geist durch Kampf zum Sieg und durch den Sieg zum deutschen Frieden.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 3. Febr. (Drahtbericht.) Antisch veröffentlicht vom 3. Februar, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei Belas an der ungarischen Ostgrenze schlugen unsere Sicherungstruppen einen Vorstoß russischer Abteilungen zurück. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ein italienischer Flieger besetzte, ohne nennenswerten Schaden anzurichten, Kabresina mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein Winterbild

von den österreichisch-ungarischen Fronten.

(Drahtbericht unseres Ni-Gonderberichterstatters.)

Ni. Kriegspressequartier, 3. Febr. (3b.) Die hier eingelaufenen authentischen Meldungen von den verschiedenen Fronten berichten, daß die deutschen und die verbündeten Soldaten die gegenwärtige außerordentliche Kälte über Erwarten gut vertrugen. Nach Ausjagen der an heißen Winter gewöhnten russischen Gefangenen sind unsere und die verbündeten Truppen bei der Armee Erz besser den Wintererfahrungen gewachsen, als die aus dem sibirischen Sibirien eingezogenen Russen. In der vordersten Kampflinie sind Tausende von Kossaken aufgestellt worden, die auch die offenen Räume in den Stellungen angenehm durchwärmen. Die Soldaten sind mit Pelz- und Wollschachen reich versorgt. An der siebenbürgischen Ostfront ermöglichen die russischen Wälder den Bau bequemer Unterkunftsstätten, die oft wie ganze Dörfer aussehen. Bei der Koedeh-Armee haben die Posten außer der Winterkleidung Pelzmäntel mit hohen aufstellbaren Kragen und Strohschuhe erhalten. Bisher sind zwei Leute erfroren. Bei der Armee Boehm-Ermolli sind alle Unterküfte, auch in der vordersten Linie, zum Heizen eingerichtet. Dort werden größtenteils gemauerte Lehmsöfen verwendet. Bei der Tsongo-Armee trugen die vielen je mit 10 Liter Tee enthaltene Gefäße zur guten Stimmung bei. In T'rol bei dem Heer des Erzherzogs Eugen beträgt die Schneehöhe, wo die Alpen 2000 Meter erreichen, 5 Meter, wo sie bis zu 3000 Meter emporsteigen, gar 9 Meter. Täglich wird der Kranzengewachs viel geringer, als dies in der wärmeren Jahreszeit der Fall war. In Kärnten erreicht die Schneehöhe ebenfalls 4 bis 9 Meter. Die Fälle von Erfrierungen sind auch dort dank der glänzenden Fürsorge auf ein bisher unbekanntes Mindestmaß gesunken. In Albanien, wo

(24. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Hecker.

Kaum hatte der Gehilfe den Stahlbolzen wieder befestigt, so ließ Floyd seine Maschine mit halber Kraft arbeiten. Als er gemerkt, daß sein Nebenmann inzwischen mit dem Zwölffußbolzen fertig geworden war, ihn vom Gehilfen herausziehen ließ und dabei höhnisch vor sich hingrinste, lächelte auch er kaum merklich.

Von der Decke herab kam ein Sandregen, wie er dem Niederbrechen schwerer Steinmassen vorauszugehen pflegt.

Aber beide Steindriller nahmen von dem Signal dringlicher Gefahr keine Notiz.

Als Floyd seinen zwölf Fußigen Bolzen die letzten gleichmäßigen Stöße tun ließ, ratterte die Nachbarmaschine mit Vollbruch und trieb den vierzehnfußigen Stahl ins Gestein. Aber gar bald verlangsamte sich die unkluglich fieberhafte Gost der Stöße, ein seltsam schrilles Knirschen mischte sich in den brüllenden Donner der Maschine und diese begann unregelmäßig und stockend zu arbeiten, etwa wie eine Säge, deren Zähne sich in einen zähen Ast verfangen haben.

Der Dynamiter lachte schallend auf. „Sagte ich's Euch nicht, daß Floyd Custer weiß, was er will?“ brüllte er. „Soho, nun hat Foxey denselben Bruch gefangen —“

„Wahrhaftig! An die fünf Minuten hat er darin herumgefuchswert, ohne es zu merken, der Dummkopf!“ knurrte Mike Martin verächtlich. „Das kommt vom Sidsputen!“

Floyd hatte längst den vierzehnfußigen Bolzen in Arbeit, als Dick Foxey und dessen Gehilfe sich noch immer vergeblich damit abmühten, ihren mit der Spitze im brüchigen Gestein verfangenen Stahlbolzen wieder loszubekommen. Da half kein Fluchen, eine kostbare

Minute nach der anderen verstrich und immer noch saßen die Bolzen fest.

Gerade hatte Floyd sein Bohrloch, das in dieser Höhe nur vierzehn Fuß tief gebohrt werden durfte, fertig gestellt und den glühend heißen Bolzen herausgezogen, als hinter ihm ein Säredenschrei laut wurde, der schauerlich durch die eben eingetretene Stille gellte.

Als Floyd instinktiv nach oben blickte, gewahrt er auch schon, wie der tieferunterhängende Granitblock gleich einem Uhrpendel in Schwingungen geriet.

Ohne lange nachzudenken, fuhr Floyd nach seinem Nebenbuhler herum und beförderte dessen unmittelbar neben ihm auf den Knien liegenden Gehilfen, der zwischen beiden Drillbohrern mit dem Engländer hantierte, mit einem gewaltigen Fußtritt außerhalb der Gefahrenzone.

Auch Foxey fühlte sich beim Krachen gewackelt und ehe er an Gegenwehr denken konnte, hatte ihn Floyds Riesenschritt in weitem Bogen nach dem Schlackenbügel zurückgeschleudert.

Floyd selbst entging nur wie durch ein Wunder dem Tode. Haarscharf hinter ihm sauste das gewaltige Felsstück nieder, nachdem es die Balken und Planen des Schuttdachs wie schwankes Vinsengeslecht glatt durchgeschlagen hatte.

Ein furchtbares, betäubendes Krachen, stückender, atemverfängernder Staub, der wolkengleich den ganzen Stollen erfüllte und sich nur langsam wieder verzog — dann sahen sich die beiden Nebenbuhler unmittelbar vor den Füßen des Kontraktors auf den Knien, und wie von Schicksalsgewalt gezwungen, starrten sie einander in die blutunterlaufenen Augen.

Als erster taumelte Dick Foxey schweratmend hoch und fuhr sich mit dem Dammsärmel über das schweißbedeckte, beruhte Gesicht. Dann stand er wieder unbeweglich und starrte Floyd an, der sich mittlerweile gleichfalls erhoben hatte. Niemand konnte erraten, was in Goliath vorging. Einmal öffnete er die Lippen und es suchte in seinem Arm, als wollte er dankend die

Hand ausstrecken. Aber das unterblieb und ebenso wenig sprach er ein Wort.

Kontraktor Martin war krebrot im Gesicht geworden und bedrohte beide Steindriller mit fuchtelnden Fäusten.

„Das war die letzte Dummheit!“ kreischte er wütend. „Der Teufel soll euch regieren! Wer sich nochmal so einen Spas erlaubt, der fliegt. Und Ihr fliegt dazu, wenn Ihr so etwas nochmal duldet!“ schrie er auch den Dynamiter an.

Der nickte nur kurz. „Aber schön war's doch!“ knurrte er leise.

Als Foxey bei der Aufsicht in einer der Eisentwies Floyd gegenüberstand, mußte er der Wut, die die Erkenntnis der von ihm gespielten unrühmlichen Rolle in ihm aufgeschwipert hatte, Luft machen.

„Well, nun muß ich wohl den Dankbaren spielen?“ fragte er mit gehässigem Auflachen. „Ich hatte bisher nicht übel Lust, mein Zunge, dir gelegentlich einmal den Halswirbel zu brechen. Davor bist du nun sicher. Ist dir das Dankbarkeit genug?“

Zum erstenmal gab Floyd auf Goliaths herausfordernde Worte mit gleicher Münze herans.

„Versuche es!“ sagte er schroff. „Wegen vorhin brauchst du dir keine Gewissensbisse zu machen — jedem Hund wäre ich in der Lage beigezungen.“

Dick Foxey grinste ihn vielsagend an.

„Dann bleibt es also zwischen uns beim alten?“ fragte er und in seinen Augen leuchtete es grell auf.

„Das halte, wie es dir beliebt.“ Floyd suchte nicht achtend die Schultern. „Ich suche keinen Streit, gehe ihm aber auch nicht aus dem Wege, und wer mir in die Quere kommt, mag sich vorsehen!“

Eine höhnische Entgegnung schwebte auf Goliaths Lippen. Aber ein Blick in die gerade auf ihn gerichteten Augen seines Widersachers ließ ihn schweigen. Untermwegs wurde kein Wort mehr gewechselt.

Fortsetzung folgt.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).
 I. Handelsrealschule für Schüler von 11-16 Jahren.
 II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-20 Jahren.
 Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung.
 Ausführliche Jahresberichte versendet. **Direktor A. Harr.**
 Neuaufnahme 18. April 1917.

Mit 1^a Ledersohlen
 bekommen Sie Ihre Schuhe und Stiefel befohl,
 in nur sauberer Ausführung, **Pundarbeit,**
Wellritzstraße 33, Laden
Herrn. Bodet, Schuhmachermeister.
 Montag und Dienstag wird wieder Arbeit angenommen.

Emser Wasser
 Brauerei-Auschanf
„Zur Kronenburg“
 Sonnenberger Straße 50.
 Stets geöffnet!
Pilsener Bier per Glas
 Brauart **20 Pf.**
Kellerwirtschaft.
 Es ladet freundlichst ein
Emil Rücker.
 Unsere gutschäumende, feine weiße **Seife Pfund 1 Mt.**
 so Ing. Vorr. Philippsbergstr. 33, P. L.
 Sonntag morgen 2 St. u. Rüben
 zu vert. Bedt. Dorfstraße 7, Wils. B.
Militär
 alle Wünsche, Zurück-
 Stellung u. Eingaben,
 Reklam. in all. Fällen,
 Schriftsätze an alle Be-
 hörden fertigt mit
 größt. Erfolg an **Väro Gullisch, Wies-**
baden, Dorfstraße 3, 1. Stanz, Dank-
 schreiben zur gef. Einsicht! (Auskunft
 in Unterstüpfungs- u. Rechtsfachen.)

GLAS- U. SPIEGEL-MANUFAKTUR
P. H. WEINIG
 BIEBRICHERSTR. 13 || FERNRUF 497.
GLAS-SCHLEIFEREI
: SPIEGEL-FABRIK :
 Facettgläser jeglicher Art |
 Matt- und Eisglas m. Fac.
 Wagen- und Autoscheiben
 Thekenplatten || Kristall-
 Schiebetüren || Glasplatten
 für Schaufensterauslagen etc.

Tages-Beranstellungen
Königliche Schauspiels
 Sonntag, den 4. Februar.
 Nachm. 2 1/2 Uhr. **Sollpreise.**
 38. Vorstellung.
Der böse Geist
Lumpacivagabundus
 oder: Das liebliche Ateblatt.
 Zauberposse mit Gesang in 3 Akten
 von Johann Kestrop. Musik von
 K. Müller.
 Anfang 2 1/2 Uhr. Ende nach 5 Uhr.
 Abends 6 1/2 Uhr.
 39. Vorstellung.
 24. Vorstellung. **Abonnement C.**
Die Esardásfürkin.
 Operette in 3 Akten. Musik von
 Emmerich Kálmán.
 Personen:
 Leopold Maria Fürst von und zu
 Sippert-Wehlersheim . . . Hr. Ehren
 Anhilte, seine Frau . . . Frau Luha
 Edwin Konrad, beider Sohn . . . Hr. Haas
 Komtesse Staffi, Nichte des
 Fürsten . . . Frau Pola
 Graf Boni Kancsianu . . . Hr. Herrmann
 Sylvia Barocku . . . Fel. Bommer
 Eugen v. Rohndorff, Oberleutnant
 i. d. R. . . Herr Schwab
 Feri v. Kerekes, genannt
 Feri bácsi . . . Herr Neßkopf
 Postkammer Rat Grabe . . . Herr Bernhöft
 Gräfin Tscheppe . . . Fel. A. Bläser
 Baronin Edner . . . Fel. John
 von Retz . . . Herr Bernhöft
 von Szerényi . . . Herr Wenzel
 von Endrey . . . Herr Döring
 von Sihar . . . Herr Kreuzwieser
 Herr Lautemann
 Herr Schäfer
 Herr Marke
 Herr Bendhad
 Juliska . . . Fel. Rose
 Aranka . . . Fel. Doeppner
 Cleo . . . Fel. Großmüller
 Rigi . . . Fel. Hirtel
 Selma . . . Fel. Bid
 Mia . . . Frau Erichsen
 Daisy . . . Fel. Brandt
 Bally . . . Frau Rehländer
 Riff, Notar . . . Herr Gerhardt
 Riffa, Oberkellner . . . Herr Spieß
 Ein Croon . . . Herr Buschardt
 Der Hugenotprimas . . . Herr Geißel
 Ein Satal . . . Herr Dietrich
 Nach dem 1. u. 2. Akte 15 Min. Pause.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende geg. 9 1/4 Uhr.

Auf der Grücke.
 Komödie.
 Personen:
 Silvia Felsenbach, Schau-
 spielerin . . . Agnes Hammer
 Johannes Lettenkron, . . . Hans Fieser
 Oberregisseur . . . Hans Fieser
 Theobald Riederberger, . . . Fritz Kleinke
 Fabrikant . . . Fritz Kleinke
 Frau von Kirchhof . . . Magda Bühnisen
 Reich, ihr Sohn . . . Erich Müller
 Minna, Garberobiere bei
 Silvia . . . Minna Agte
Lebensgefährten.
 Komödie.
 Personen:
 Heinrich Kron, Hof-
 schauspieler . . . Heinrich Kamm
 Katharina, seine Frau C. Andreo-Subart
 Heinz, sein Sohn . . . Marg. Hoffmann
 Grete, seine Tochter . . . Jeisi Holb
 Max Dillmann, sein
 Freund . . . Oskar Bugge
 Ferdinand Neugebauer,
 Schauspieler . . . Rudolf Hübenbrand
 Agathe Neugebauer, seine Frau,
 Schauspielerin . . . Minna Agte
 Krüger, Kron's Garberober . . . Alb. Zyle
 Susi, Stubenmädchen
 bei Kron . . . Lina Dörner
 Nach dem 1. u. 2. Akte größere Pause.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN
 Neu ausgestellt bis Ende Februar:
Rheinische Künstler.
 Antes, Clarenbach, Draxel, Heuser,
 Jansen, Joppa, Isselmann, J.
 Masius, Mohr, Schmidt, Schwabe-
 Lammner, Urbach, Willers,
 Modellschulungen von Prof. Hans
 Christianson. - Architekturstudien
 von Emil Boutinger
 Ferner: Emil Nolde, Berlin
 Gemälde, Graphik, Kunstgewerbe.
NEUES MUSEUM
 TÄGLICH VON 10-5 UHR
 Sonntags von 10-1 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Sonntag, den 4. Februar.
 Nachmittags 4 Uhr im Abonnement
 im großen Saale:
Symphonie-Konzert.
 Leitung: Städt. Musikdirektor
 C. Schuricht.
 Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert.
 Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.
 Programme in der gestrigen Abend-A.

Monopol-Lichtspiele
 Wilhelmstr. 8.
 Heute u. morgen, 3-10 Uhr:
Gala-Programm!
Erst-Aufführung
 des best. Lustspielschlagers
 der Spielzeit!
Der Sekretär der Königin.
 Ein pikantes Lustspiel
 aus dem Hofleben
 in 3 Akten.
 (Spieldauer 1 1/4 Std.)
 Personen, u. a.:
 Die Königin . . . Käte Dorsch
 Graf Stranguloff,
 Hofmarschall . . . Guido Herzfeld
 Graf Mirko . . . Alex. v. Antalfy
 Stella Cavallieri . . . Reol Orla
Erna Morena
 in dem spannenden Roman
 aus der Kulisenwelt.
 (3 Akte.)
Es war ein Traum..
 In der zweiten Hauptrolle:
Theodor Loos.
 Außerdem:
 Lustiges neues Programm.
 Zugfreies, gut geheiltes
 Theater!

Thalia.
 Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus
 Kirchstraße 72. Tel. 6137.
Erst-Aufführung.
 Ein
welthistorisches Dokument
 für alle Seiten ist der erste
antike Kriegsfilm:
Madsen's
Siegeszug durch
die Dobrudscha.
 Militärische Aufnahme in 3 Teilen.
 Diese amtlichen, für das Kriegs-
 Archiv bestimmten Aufnahmen
 führen uns mitten hinein in den
 Kampf mit seinen Kämpfen u.
 Gefahren, denen unsere tapferen
 Truppen ausgesetzt sind. Es
 handelt sich dabei um erste
 Kriegsbilder, welche das aller-
 größte Interesse hervorrufen
 werden.
 Die Jugend hat an Wochentagen
 nachmittags 4-5 u. 6-7 Uhr bei
 ermäßigtem Freitags Zutritt.
 Außerdem gutes Beiprogramm:
:: Vampirette ::
 Schauspiel in 3 Akten
 mit Wanda Treumann
 und Biggs Larsen.
Das Fiebfieber.
 (humoristisch!)
 Erstklassiges Künstler-Orchester

KT
 Tannustr. 1.
 Erst-Aufführung
Der Erbe
von Riedburg
 Spannendes Krimin.-Schauspiel
 von dem bekannten
 Berliner Schriftsteller
Walter Schmidhässler.
 Interessante Aufnahmen
 aus dem Industriegebiet.
Charlotte Wiehe,
 die ausgezeichnete mimische
 Schauspielerin in dem köst-
 lichen Schwank:
Lotte will
auf's Land.
 Extra-Einlagen.
 Wir machen besonders auf
 die Billigkeit unserer
Zehnerkarten,
 welche unbeschränkt gültig
 sind, aufmerksam.

U.T.
Lichtspiele
 Rheinstraße 47
 Vom 3.-6. Februar:
Ein
unbeschriebenes
Blatt.
 Ein vornehmer Kriminal-
 Roman von packender,
 hinreißender Wirkung
 in 4 Akten.
Max und seine
zwei Frauen.
 Vorzügliches Lustspiel
 in 3 Akten.
 Gutes Beiprogramm.

Bergnügungs-Balait
 Dohheimer Straße 19 :: Konzert 810
 Vom 1.-15. Februar
 der unübertreffliche Spielplan.
 Gekipiel
Germanias!
 Die beste deutsche Gesangs-Truppe.
 U. a.: „Unsere Feldgrauen“.
 Geschw. Schrögmeler, Tiroler Duett,
 2 Uddall 2, Akrobat. Jonglier.
Hans Blädel
 Der populäre musikalische Komiker.
 Miz Felson, Wiener Sängerin.
 Georg Les, Redturner.
 Fully Mikosch, Zimbal-Virtuosin.
Marie Pascal & Severo.
 Hervorragende Antipoden-Spiele.
Sollbrigs ::
 in ihrer urkomischen Pantomime:
„Im Automatenfalon“.
 Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Vorher
 Musik.) Sonn- und Feiertags 2 Vor-
 stellungen: 3 und 7 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.
 Sonntag, den 4. Februar.
 Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.
Die Warschauer Zitadelle.
 Ein Schauspiel in 5 Akten von
 Gabriela Zapolska.
 Anfang 1/4 Uhr. Ende 6 Uhr.
 Abends 7 Uhr.
 Jugend- und Pünktigertarten gütlig.
 Neubau!
Kinder der Freude.
 Drei Einakter von Felix Salten.
Von ewiger Liebe.
 Komödie.
 Personen:
 Professor Paul Rohrbach,
 Witwer . . . Heinrich Kamm
 Wilhelm, seine . . . Wilhelm Thonon
 Franz, seine . . . Gustav Schend
 Hedwig, Tochter, Schau-
 spielerin . . . Jeisi Holb
 Bernhard Hofet, Bankier,
 ihr Bräutigam . . . Oskar Bugge
 Dr. Klausner, Arzt . . . R. Hübenbrand
 Betty, Haushälterin bei
 Rohrbach . . . Hedwig v. Bendorf

Fremden-Führer
 Königl. Schloß, am Schloßplatz. Die
 inneren Räume täglich zu besich-
 tigen. Einlaßkarten beim Schloß-
 Kastellan.
 Rathaus, Schloßplatz 6,
 Ratskeller mit künstlerischen Wand-
 malereien.
 Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden,
 Kuranlagen.
 Königliches Theater, auf dem Warmen
 Damm.
 Residenz-Theater, Luisenstraße 42.
 Polizei-Direktion, Friedrichstraße 17.
 Polizei-Reviere: 1. Wellstraße 7;
 2. Albrechtstraße 13; 3. Hellmünd-
 straße 14, Hinterhaus; 4. Michels-
 berg 28; 5. Platter Straße 16.
 Justizgebäude, Gerichtsstraße.
 Höhere Schulen: Königl. Humanist.
 Gymnasium (Luisenplatz), Königl.
 Realgymnasium (Luisenplatz), Städt.
 Reform-Realgymnasium (Oranienstr.),
 Städt. Oberrealschule (Zietenring),
 Höhere Mädchenschule (Schloßplatz)
 und Dotzbeimer Straße.
 Gewerbeschule, Wellritzstraße.
 Denkmäler: Kaiser Wilhelm-Denkmal
 in den Anlagen am Warmen Damm,
 Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem
 Kaiser Friedr.-Platz, Fürst Bismarck-
 Denkmal auf dem Bismarck-Platz,
 Waterloo-Denkmal auf dem Luisen-
 platz, Bodenstedt-Denkmal oberhalb
 der Alten Kolonnade, Krieger-Denk-
 mäler im Nertal, auf dem alten
 Friedhof und auf dem Exerzierplatz,
 Schiersteiner Str., Gustav Freytag,
 Ferd. Heyl-Denkmal in den Kur-
 anlagen an der Parkstr., Fresenius-
 Denkmal im Dambachtal, Koch-
 Denkmal am Speierskopf, Oranien-
 Denkmal auf dem Schloßplatz und
 Schiller-Denkmal in den Anlagen am
 Warmen Damm, Nass. Landes-Denk-
 mal auf der Adolfsöhe.
 Neues Museum, an der Kaiserstraße.
 Städt. Gemäldegalerie ge-
 öffnet täglich, außer Samstags, von
 10-1 u. 3-5 Uhr. Ständige
 Kunstausstellung des Nass.
 Kunstvereins geöffnet täglich von
 10-5 Uhr.
 Nassauische Landesbibliothek, Rhein-
 straße 53/57. Geöffnet: Wochentäg-
 lich von 10-1. Montags, Dienstags,
 Donnerstags u. Freitags von 3-4.
 Mittwochs u. Samstags von 3-6 Uhr
 für Entlehnung oder Rückgabe von
 Büchern. Lesezimmer von 10-1 u.
 von 3-8 Uhr. Samstags wird um
 6 Uhr geschlossen. Während der
 Kriegszeit wird der Lesesaal um
 6 Uhr und Samstags um 5 Uhr ge-
 schlossen. Die Ausleihe bleibt an
 allen Vormittagen wie bisher, ist
 aber nachmittags nur noch am
 Mittwoch, Freitag und Samstag von
 3-4 Uhr geöffnet.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Begründet 1866 Berlin W 8 Behrenstr. 53-61

Neue Anträge
wurden eingereicht
seit 1866 bis Anfang

1876: M. 59 000 000

1886: M. 165 000 000

1896: M. 385 000 000

1906: M. 1 012 000 000

1916: M. 2 408 000 000

Kriegsversicherung gegen Zuschlagsprämie

Vor Abschluß einer Lebensversicherung veräume man nicht, unsere Druckfachen einzufordern. Vor Uebnahme einer stillen oder offenen Vertretung verlange man unsere Bedingungen

Subdirektion Frankfurt, Zeitplatz.

Generalagentur Wiesbaden: Dr. Kehren, Bierstädterstr. 13.

F 117

Marcus Berlé & C^{ie}.

gegründet 1829 Bankgeschäft gegründet 1829

commanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873.

Fernsprecher 26 u. 6518.

Wilhelmstrasse 38.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Provisionsfreie Girokonten.

Verzinsliche Geldeinlagen.

Kredite in laufender Rechnung.

Schrankfächer

unter Mitverschluss der Mieter (in grossem, neuerbautem Stahlkammer-Gewölbe).

F 47

Im Februar hören Sie täglich

Reich¹

Damen-Künstler-Orchester

Reich¹

Das aus 7 Damen bestehende Orch.

Reich¹

Park-Kaffee u. Konditorei

empfehlen

Wilhelmstrasse
Telephon 3908.



Auf Wunsch auch in
: einzelnen Räumen. :

Preis nach Vereinbarung.

Reichhaltige Auswahl!

Stadtbestell. werden prompt erledigt.



Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38.

Fernruf 3764.

Hohlsaumnäher-41

Plissé-Bronnere!

Eigene Reparatur-Werkstätte.

13



J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Möbeltransporte

von und nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser.

32

Konfirmanden-Anzügen

Durch rechtzeitigen Einkauf für unsere Geschäfte sind wir in der Lage in

unsere Kunden noch mit wirklich guten Qualitäten zu bedienen und raten wir Ihnen in Ihrem eigensten Interesse, Ihre Einkäufe schon jetzt zu beginnen.

Unsere Hauptpreislagen:

22.— 25.— 28.— 31.— 34.— 39.— 48.—
55.— 62.— 77.—

Wir bitten um Besichtigung unserer Fenster.

Gebr. Manes

Kirchgasse 64.

216

Seifengbücher

alle Schularbeiten bill.
Carl J. Lang, Bleichstr. 33,
Ede-Walramstr.

Wandelfleie,

bester Ersatz für Seife!
Paket 45 Pf.
Parfümerie Altstaetter,
Ede Lang- u. Webergasse.

Portweine

Malaga, Sherry, Marsala u. Madeira, sowie Arrak u. Kognak, letztere auch in alten, hochfeinen, echten Restbeständen offeriert

Jacob S'uber,
Weinhandlung.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. W. 3.50
inkl. Ruhetaum u. Trinkkur.

15/2 Stück 1915er Erbacher u. Niedlicher Naturwein

auf sofort zu verkaufen.

B. Amüller,
Erbach (Rheingau).

Kaiser Wilhelm- Turm

(Schläferstopp)

Restauration
den ganzen Winter geöffnet.

Hojenträger.

Kräftige, selbstverfertigte Handtücher u. Militätmützen billig bei
Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Prima
Seringe u. Kollmöpfe,
per Stück 30 Pf. empfiehlt M. Stoll,
Dobbeimer Straße 120, Part. rechts.

„Ziss“ Düngemittel
Dobbeimer Straße 101. Tel. 2108.



Neue Blusen

in Wolle und Seide.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

R. Perrot Nachf.

Elsäss. Zeugladen, Blusenspezialist,

Ecke Grosse u. Kleine Burgstrasse 1.

Chausseehaus:

Rodelbahn!

— Polizeiaufsicht. —

Herzliche Bitte!

Der „Wiesbad. Verein für Speisung bedürft. Schulfinder G. V.“

hat jetzt mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen, um seinen 500 Schülern den Tisch decken zu können. Und doch ist es in dieser schweren Zeit mehr wie je geboten, für eine ausreichende Ernährung unserer heranwachsenden Volksschuljugend zu sorgen, um sie für die Anforderungen der kommenden Jahre gesund und widerstandsfähig zu erhalten. Der Verein, der es sich seit sechs Jahren zur Aufgabe gemacht hat, armen unterernährten Kindern eine warme Mittagsmahlzeit zu verschaffen, konnte es bisher ermöglichen, doch zurzeit in drei verschiedenen Stadtteilen 500 Kinder gespeist werden, und zwar nicht nur solche, deren Väter im Felde stehen, sondern auch aus zahlreichen anderen bedürftigen Familien. Wie gerne möchte der Verein seine in der jetzigen schweren Zeit besonders segensreiche Tätigkeit weiter fortsetzen, aber die verfügbaren Mittel reichen längst nicht aus. Der Vorstand bittet deshalb herzlich und dringend durch Geldspenden seine Bestrebungen zu unterstützen. Einmalige Gaben, sowie feste Jahres- oder Monatsbeiträge werden von den Unterzeichneten dankbar entgegengenommen, ebenso von der Kassatischen Landesbank, dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ (Schallerhölle rechts) und der „Wiesbadener Zig.“

Der Vorstand:

Fräulein A. Weritens-Godesberg, Ehrenvorsitzende. Frau Oberstaatsanwalt Lang. Frau General Pennin. Frau Dr. Neben. Fräulein M. Schönefeld. Frau G. Reizert. Landgerichtsdirektor Reizert. — Der Engere Ausschuss: Fräulein S. Verlö. Fräulein J. Böker. Rektor Weidenstein. Frau von Gölpen. Frau M. Haffelbach. Frau Baurat Hauser. Frau M. Schumann. Fräulein M. Herbst. Pfarrer Dr. Hüfner. Frau Sanitätsrat Lohstein. Fräulein J. Laus. Frau Geh. Medizinalrat Pfeiffer. Frau G. Port. Frau General Roether. Frau A. Schwan. Frau Landgerichtsrat Schwarz. Frau Justizrat Siebert. Frau v. Söberg. Pfarrer Seefenmeyer. Dr. med. Walther. Frau Reg.-Rat Wittich. Frau Reg.-Rat Zaun.

Wasch-Apparat „So-Wasch“

in Zink Mk. 9.— wäscht ohne Bürsten und ohne Reiben

bei 50% Seifensparnis

und vollständiger Schonung der Hände und Wäsche einen Kübel Wasche (ca. 12 Hemden) in 5 Minuten sauber.

Bestellungen nimmt entgegen:

Hay, „Germania-Restaurant“, Helenenstr. 27.

man das ozeanische Klima hat, erreichte man trotzdem ein Höchstmaß von Kälte; minus 15 Grad Celsius. Dort sind die besten Vorküchtmittel, wie überall, getroffen worden. Überhaupt kommen von den Truppen keine Klagen über die Kälte. Allgemein ist die Stimmung der Truppen an allen Fronten so befriedigend wie nur möglich.

Die großen Vorbereitungen für die Frühjahrskämpfe.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) Ni. Wien, 3. Febr. (Ab.) Während die Operationen auf beinahe allen Kriegsschauplätzen, wie alle Kriegsberichte besagen, zurzeit mehr oder weniger stagnieren, sind die Kriegsvorbereitungen für die Frühjahrskämpfe überall in vollem Gange. Andauernd große Truppentransporte und starke Ansammlungen von Truppen bestätigen das tatsächliche Vorhandensein großzügiger Angriffspläne beim Feind. Als den Hauptkriegsschauplatz, auf dem die Entscheidung gesucht werden wird, bezeichnet ein hervorragender Militärkritiker den deutsch-französischen. Hier stehen sich die größten Heereskräfte gegenüber. Dort gelangen zu den bisherigen, große neugebildete Formationen zur Auffstellung. Dieser Kriegsschauplatz ist auch der Hauptkampfplatz für die von der Industrie fast der ganzen Welt bezugsfähige Munition; dort stehen in England und Frankreich erzeugte Geschütze beisammen. Angeblich wurden auch die Mörser von 32 Zentimeter in die Front gebracht. Die übrigen Kriegsschauplätze sind sekundärer Art, weil die dort zu lösenden Aufgaben sich noch jenen an der Hauptfront richten. Der Angriff soll gleichzeitig überall als Abschluß der erforderlichen Transporte erfolgen.

Der Krieg gegen Rußland. Die Januarbeute aus den Kämpfen an der Na.

Von unserem zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatter. Mitau, 31. Jan. (Ab.) Nachdem gestern nachmittag um 4 Uhr der zweite russische Gegenangriff an der Bergmannsküne südlich Silenev abgeschlossen war, entwickelten sich am Abend und nachts bei hellem Mondlicht und sehr strenger Kälte neue Kämpfe, die hin- und herwogten. Neue russische Verstärkungen wurden eingesetzt, so daß die Ostpreußen einen schweren Stand hatten. Nach dem heftigen Nachgefecht, das zum Nachtgefecht geführt hatte, herrschte heute tagsüber ziemliche Ruhe; jedenfalls kam es zu keinen Infanteriekämpfen. Der Monat Januar hat uns in den Kämpfen vom 5. bis 12. Januar und vom 23. bis Monatschluß eine stattliche Beute eingebracht: 45 Offiziere, darunter 2 Regimentskommandeure, 4445 Mann, 45 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer. Dabei sei ausdrücklich wiederholt, daß die blutigen russischen Verluste im Verhältnis zu diesen Gefangenenzahlen ganz besonders hoch sind.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Galizn bereits amtsüde?

W. T.-B. Kopenhagen, 3. Febr. Laut „Berlingske Tidende“ meldet die Moskauer Zeitung „Ruskij Wjedomosti“ aus Petersburg: Politische Kreise halten es für sicher, daß Ministerpräsident Galizn nach vor dem Wiederzusammentritt der Reichsduma zurücktreten werde. Zwischen ihm und Protopopoff seien ernste Streitigkeiten ausgebrochen, die jedes Zusammenarbeiten innerhalb der Regierung unmöglich machen, da Protopopoff die Macht im Kabinett haben wolle. Als Nachfolger Galizns werden in erster Linie der frühere Landwirtschaftsminister Bobrinski und der Präsident des Staatsrats Schischeglowitz genannt.

Auffeherregende Verbannung eines Ratgebers des Zaren.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 3. Febr. (Ab.) Große Sensation erregte in Petersburg die Ausweisung des Fürsten Andronikoff, der die Mehrzahl der Minister, die in den letzten Jahren ernannt wurden, vorzuschicken verstanden hatte. Fürst Andronikoff, der den Einfluß Rasputins zu politischen Zwecken auszunütze, galt längst als die drei-

beide Kraft, die auch das letzte Ministerium mit dem Fürsten Galizn an der Spitze geschaffen hat. Bei dem englischen Botschafter Buchanan war er stark verhaßt. Fürst Andronikoff vertrat die Überzeugung, daß der reaktionäre Kurs auf das strengste durchzuführen sei. Die Verbannung wird mit der Viererhandkonferenz in Petersburg in Zusammenhang gebracht. Gleichzeitig wurde der Mörder Rasputins Burischlewitsch an der südwestlichen Front unter höchsten Ehren vom König Ferdinand und der Königin empfangen, die den Dumaabgeordneten zur königlichen Tafel zuzogen. Burischlewitsch gab in einem eigenen Sanitätszug ein Roß, woran der König teilnahm.

Russische Fliegerpione an der schwedischen Grenze.

Stockholm, 3. Febr. (Ab.) Für die schwedische Grenze und das schwedische Grenzgebiet bekunden, wie verschiedene Blätter melden, russische Fliegerpione ein besonderes Interesse.

Die polnische Armee und die Juden.

Berlin, 3. Febr. (Ab.) In den „Neuen Jüdischen Monatsheften“ findet sich ein interessanter Telegrammwechsel zwischen dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann über die Lage der polnischen Juden. Die amerikanischen Juden hatten gewünscht, zu erfahren, ob das neue Gesetz über religiöse Autonomie für die polnischen Juden die kulturelle Autonomie auf nationaler Grundlage einschließe, und ob es wahr sei, daß die polnischen Juden in die neue polnische Armee eingereiht werden sollen. In der Antwort heißt es u. a.: Eine Zwangshebung der polnischen Juden erfolgt nicht. Nur freiwillige Meldungen von Polen und Juden für die polnische Legion kommen in Frage.

Die Neutralen.

Ein vollständiges Lebensmittelausfuhrverbot in Holland.

Br. Rotterdam, 3. Febr. (Ab.) Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ berichtet, daß die Ausfuhr von Margarine verboten wird und ein allgemeines Ausfuhrverbot für sämtliche Lebensmittel aus Holland erfolgen werde.

Carranza als mexikanisches Staatsoberhaupt von der Washingtoner Regierung anerkannt.

Br. Genf, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Nach französischen Blättermeldungen aus Washington hat Präsident Wilson nunmehr den General Carranza definitiv als mexikanisches Staatsoberhaupt anerkannt. Der neuernannte amerikanische Botschafter für Mexiko, Fleischer, wurde beauftragt, die diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen. — Einer anderen Washingtoner Meldung zufolge soll die Unionregierung dem Plane der Gründung eines panamerikanischen Zollvereins neuerdings nähergetreten sein. Das Staatsdepartement habe den südamerikanischen Staaten Handelsverträge zur Genehmigung übersandt.

Deutsches Reich.

70. Geburtstag des Generalobersten von Woytsch.

Am 4. Februar kann Generaloberst Remus v. Woytsch, einer der hervorragendsten Heerführer dieses Krieges, seinen 70. Geburtstag feiern. Er wurde am 4. Februar 1847 auf Biskupitz im Kreis Breslau als Sohn des Geheimen Regierungsrates v. Woytsch geboren. Er trat als Fahnenjunker in die 9. Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß ein und wurde in demselben Regiment zum Leutnant befördert. Als solcher nahm er an den Feldzügen von 1865 und 1871 teil. Am 24. Dezember 1905 wurde er General der Infanterie und drei Jahre später à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß gestellt. Im Jahre 1911 nahm er seinen Abschied. Während dieses Krieges hat er Gelegenheiten gehabt, an der Ostfront seine hervorragenden Eigenschaften als Führer zu betätigen. Besonders an der Bewingung der Russen im Sommer 1915 hat er den allerschönsten Anteil. In den Heeresberichten dieser Tage wird sein Name häufig rühmend genannt. Am 18. Juli teilte der Generalstab über den südöstlichen Kriegsschauplatz mit: „Die Offen-

sive des Generalobersten v. Woytsch führt zum Erfolg. Die Russen verließen hinter dem Hanka-Abchnitt festen Fuß zu fassen, wurden aber von den tapferen nachdringenden schießenden Landwehr des Generalobersten v. Woytsch sehr bald daraus geworfen.“ Nun begann der Vorwärtsschritt des Generalobersten v. Woytsch gegen Transsibirien. Aufschlüsse Ruhestätten wurden von seiner Kräfte vollführt. Der berühmte Wehrführer am 28. Juli bildet eines der schönsten Blätter in dem Ruhmestrange dieses erfolgreichsten Heerführers.

Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Der Reichstag hatte in einer Resolution die Reichsregierung ersucht, noch während des Krieges Mittel zum Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte bereitzustellen. Wie eine Nachrichtenstelle mitteilt, wird dem Vernehmen nach dem Bundesrat in diesen Tagen eine Vorlage zugehen, die dem Wunsch des Reichstags Rechnung trägt, daß der Gesetzentwurf, der die Bewilligung sehr beträchtlicher Mittel für die Lösung der Aufgabe entsprechender Mittel für Kredite an die Reedereien beantragt den Reichstag in seiner nächsten Tagung beschäftigen wird.

Kriegsanleihezeichnungen für das Reichsschuldbuch.

Berlin, 3. Febr. Es hat den Anschein, als greife auch hinsichtlich der 5. Kriegsanleihe bei den Zeichnern Beunruhigung wegen des Ausbleibens der Benachrichtigungen über die erfolgte Eintragung ihrer Zeichnungen in das Reichsschuldbuch Platz. Es muß erneut darauf hingewiesen werden, daß die Verzögerung nur in der großen Menge der eingegangenen Anträge ihren Grund hat, die trotz größter Anstrengung erst nach mehreren Wochen erledigt werden können. Zu irgend welcher Beunruhigung liegt also kein Grund vor und es wäre jedenfalls verfehlt, wegen dieser unermesslichen Verzögerung die Zeichnung auf eine weitere Anleihe zu unterlassen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Wir befinden uns augenscheinlich auf dem Wege zur vollkommenen Rationierung aller Lebensmittel und Bedarfsartikel. Nur wenige der Dinge, die dem Menschen mehr oder weniger unentbehrlich sind, können noch aus freier Hand, ohne behördliche Genehmigung und Kontrolle bezogen werden; alles, was wir wirklich unbedingt zur Erhaltung unserer Existenz notwendig haben, ist bereits in den Kartenzwang eingeschlossen. Ohne Karten kein Mehl, kein Brot, keine Kartoffeln, kein Fleisch, kein Fett, keinen Zucker, keine Eier, keine Leigwaren, und leider auch mit Karten manche von diesen unentbehrlichen Lebensmitteln nur in so bescheidenen Mengen, daß sie für die Ernährung nur noch von untergeordneter Bedeutung sind. Daß es die Karten allein nicht tun, konnten wir zu unserem Bedauern leider längst lernen. Wir haben Karten und keine Eier, Karten und wenig Fett, Karten und keine Hülsenfrüchte usw. usw., aber diese an sich gewiß bedauerliche Tatsache spricht nicht gegen die Rationierung, sondern für ihre Ausdehnung auch auf die wenigen Lebensmittel, die heute noch frei sind. Die Rationierung durch Kartenzwang ist weiter nichts als die Verwirklichung des in Zeiten der Not gneiselloos gerechten Prinzips, die vorhandene Nahrung gleichmäßig der gesamten Bevölkerung zugute kommen zu lassen. Je schwerer die Lebensmittel zu beschaffen sind, je größer ist naturgemäß die Gefahr, daß sie in die Hände kleiner Schichten der Bevölkerung kommen; die entweder durch besonders gute Beziehungen zu den Erzeugern und Händlern oder durch ihre pekuniäre Leistungsfähigkeit in der Lage sind, die Schwierigkeiten der Beschaffung am besten zu überwinden. Das aber würde zur Folge haben, daß ein kleiner Teil des Volkes volle Kräfte und Kräfte hätte, während der größte Teil am Hunger und Nagte. Der Staat, der einen solchen Zustand eintreten ließe, ohne mit seinen Mitteln einzugreifen, würde gneiselloos Selbstmord begehen. Wenn trotz der ausgedeh-

netungen und Unterstände längs am ganzen Gang. Auf der Höhe aber selbst knattern grell Maschinengewehre, pocken mit eherner Faust in bestiger Folge Granaten, Voge auf Lage. Um unsere vorberste Stellung wagt der Kampf!

Wir stehen dicht an der Höhe und schöpfen Atem. Kurz über uns hinweg seht schneidend scharf Granate um Granate in die Tiefe zu unseren Füßen, um dort mit wütendem Anprall das Felsengestein vollends zu zermürben. Wir achten ihrer nicht mehr; wir sind am Ziel!

Aber bevor wir in den brodelnden Kampf hineinschreiten, schauen wir noch einmal um uns. Im weichen Sonnengold des Abendlichts dehnt sich ringsherum das weite Kampfland wie eine einzige tiefenlastige Trümmerstätte der Natur, ein gewaltiges Sandmeer, wüst und tot. Von seinem Anblick nehmen wir die aufdämmernde Erkenntnis mit, die uns die heißen nächsten Wochen harter noch lehren sollten, daß je tiefer rings die Welt in Schutt und Staub sich befindet, um so heller die Morgenröte zu glänzen vermag! (Hans. Wln.)

Aus Kunst und Leben.

* Die „Wunschuh“ des Lazarets. Eine höchst originelle Einrichtung wurde neuerdings in einem englischen Lazarett getroffen. Man brachte nämlich an dem Portal des Lazarets eine Uhr an, die jedem Vorübergehenden anzeigt, welche Art von Liebesgaben an dem betreffenden Tage besonders begehrt sind. Das große Zifferblatt trägt statt der Zahlen Aufschriften, wie „Zigaretten“, „Streichhölzer“, „Zucker“, „Nachtlächte“, „Seife“, „Briefpapier“ usw. Wenn an einem dieser Gegenstände besonderer Mangel herrscht, so wird der Zeiger auf die betreffende Bezeichnung eingestellt. Falls mehrere Sorten von Liebesgaben benötigt werden, können noch drei Hilfszeiger Verwendung finden. Die Einrichtung dieser „Wunschuh“, die nun auch von anderen Lazarets nachgeahmt wird, soll wesentlich dazu beitragen, daß die Soldaten ständig mit jener Art von Liebesgaben versorgt werden, die sie gerade am dringendsten benötigen.

Verduner Tagebuch.

Von E. Hampf.

II.

Nun schauen wir undehindert das weite Kampfgefilde. In gleichmäßig stumpfen Braun wölben sich die zerstampften Höhenrücken, über die der wildeste Sturm des Kriegs schritt. Wälder verfanen und starren nur noch mit schwarzen verholten Stämmen in seinen dunklen Strichen in die Luft. Chauffons- und Caufferes-Wald bedecken noch der Karte einträuben die Gänge. Diesen gingen unter in den von Granaten aufgewirbelten Erdmassen, nur da und dort zeugen noch verhalten schimmernde Tüpfelchen von den einstens hier grünen Matten. Schräg vorwärts auf der stumpfen breiten Erhebung glängen weißliche Trümmerreste wie feine Scherben splitter herüber; das Dorf Douaumont; daneben von den hochaufragenden schwarzen Rauchsäulen einschlagender Granaten ununterbrochen umkreucht ein in sich zusammengesunkenes Ruwertort: das Fort. Und jetzt strecken sich rechts und links davon dicht über die schmalen Höhenrücken lauter noch vorn zerflatternde weiße Rauchschwaden, indes auch in den Schluchten vor uns der tosende Wiberhall unsichtbarer und ungezählter Granateinschläge zu rollen beginnt.

An der gebuckelten und aufgerissenen Spur einer alten französischen Feldbahn steigen wir in den Schlund der Schlacht. Noch sind wir nicht über die erste kleine Höhenwelle hinüber, da wirft uns ein gewaltiger Luftdruck plötz auf den Boden. Das Erdrösch wankt und sittert unter dem gewaltigen Einschlag. Schwarzer Rauch schlägt uns beiseite ins Gesicht. Wir springen auf und laufen die Welle hinunter bis an den nächsten Gang. Wie wir zurückblicken, ist die Stelle, wo wir lagen, in Feuer und Rauch verhällt. Das Sperrfeuer des Feindes setzt ein!

* Die nachfolgenden Aufzeichnungen sind unmittelbar unter dem Eindruck der gewaltigen Anfallschlänge bei Verdun verfaßt, die die nahebeide Jahreswende des Jahres der Riesenschlacht und die neuen siegreichen Angriffe auf die wieder lebendig in Erinnerung bringen.

Näher holt auch schon das Donnern und Losen vor uns. Wir unterscheiden die einzelnen grellen Schläge. Aber wir durften nicht rasten. Kameraden warten auf uns. Und Mann hinter Mann winden wir uns dicht am Gang die Schlucht entlang.

Totenschlacht! Auf beiden Gängen trommelt das wütende Sperrfeuer. Die Rinne der Schlucht ist schmal, in der wir entlang laufen, indes von leitwärts Erde, Steine und Splinter auf uns niederprasseln. Wenn jetzt des Feindes Sperrfeuer ins Tal überspringt, sind wir verloren. So wie die stummen Toten des Feindes dort, die schrittweise den schmalgetretenen Pfad, den lassende, frische Granatrichter sperren, umsäumen, vom Feuer erschöt und vernichtet wurden. Grenzenlose Verzweiflung stiert uns aus den versteinerten Gängen entgegen. Aber auch Wälder stillen Heldentums gemahnt der vorbeistreichende Wind. Dort den breit über sein Maschinengewehr hingeworfenen Mann, der noch im Lode mit seinem Leib die geliebte Waffe zu bedecken sucht, hier ein im aufgelösten Boden schon eingesenenes Geschütz, die Gänge davor tot in den zerhackten Tauen, die Bedienung daneben dollzählig an den Rädern hingestreckt, als sie sich mühte, das Geschütz allein weiterzuschaffen. Ein rascher Wind, dann springen wir durch die steil aufgeredeten Pferdebeine hindurch und eilen weiter. Aber uns ist die Hölle los!

Es faucht und sprüht über unseren Köpfen, als schritten wir mitten durch einen entgegenziehenden Eisenhagel. Aber noch leben wir und lassen kaum selbst das Wunderbare. Wenn wir einmal im Laufen den Kopf rückwärts wenden, sehen wir dicht hinter uns die Stellen der Schlucht, die wir soeben durchschritten, in ein wogendes Meer von Feuer und Qualm getaucht. Kein Zweifel, der Feind folgt uns mit seinem Sperrfeuer auf den Fersen, trotzdem hat er uns entdeckt, und belegt nun den Anmarschweg mit seinem wütenden Feuer. Wir laufen damit um die Wette!

So weiter sich die Schlucht. Vor uns steigt ein zerklüfteter und zertrümmerter Gang steil auf: Der Steinbruch von Douaumont. Große Gestalten klettern an den steinigen Wänden entlang. Wie Schwalbennester Leben notdürftige

Zweite Sammlung.

59. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, in der Zeit vom 27. Januar bis einschließlich 2. Februar 1917.

Geb. Bergkat Neuflein (W. Berl.) 500 M., Zweigverein vom Roten Kreuz Usingen für kriegsgefangene Deutsche 400 M., Ertrag des Konzerts an Kaisers-Geburtstag im Kasino (d. Rechtsanwalt Struß) 372 M., Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 201.60 M., J. R. u. G. A. Monatsgabe 200 M., Abteilung 7 für kriegsgefangene Deutsche 145 M., Professor Lohr 100 M., General Strauß Monatsgabe 100 M., F. W. S. 50 M., R. St. Steinlein f. die Hinterbliebenen-Fürsorge 50 M., L. D. Jung 31. Gab 40 M., Schule zu Ruppertsborn von gesammelten Buchstern und Obststernen d. Lehrer Bengentoth 30.10 M., Dr. Eugen Fischer Monatsgabe 30 M., D. Disque weitere Gab 20 M., Frau E. G. für kriegsgefangene Deutsche 20 M., Frau L. Hempel für erblindete Krieger 20 M., Dr. Bichert aus einer Kaffeeversteigerung 12 M., Frä. Rhoden Monatsgabe 10 M., Spielgesellschaft L'Espresso 10 M., Joh. Deis für kriegsgefangene Deutsche (Kass. Ldb.) 6 M., Frä. Nabrath für die Angehörigen der Kriegsbeschädigten 5 M.

Bisheriger Ertrag der zweiten Sammlung 538 682.51 M.

100 M., Major von Floto 100 M., G. Guba 100 M., Frä. Kinos 100 M., Dr. A. D. Pagenstecher 100 M., Frau Hedwig Köhlig 100 M., Adolf Stieren 100 M., Kommerzienrat Tillmanns 100 M., F. W. S. 50 M., Heinrich Klingpor aus München 50 M., Rittergutsbesitz. Meister 50 M., Carl Rerch 50 M., Stadtrat Karl Philippi 50 M., R. St. Steinlein 50 M., Hauptmann a. D. Berner 50 M., Frau L. Hempel 30 M., Firma J. Herz, Inh. Gehmann u. Matthaei 25 M., Frau G. E. Rogge 25 M., A. C. Arnd 20 M., V. V. 20 M., Dr. Carl Berg 20 M., Direktor R. Brüd 20 M., Eisenherz Nachf. Frankfurt a. M. 20 M., R. F. 20 M., Fräul. Feigel 20 M., Fr. Geh. Hofrat Fresenius 20 M., Hauptmann a. D. Gierlich 20 M., Frau Oberst Giersberg 20 M., Frau Jenny Haase 20 M., Emmy Daniel 20 M., Hartmann 20 M., Pfarrer Dr. Dillrich 20 M., Karl Kayser 20 M., Frau A. Keller 20 M., Frau Müller-Reischer 20 M., Frä. Cecilie Rohr 20 M., R. R. 20 M., Anna Pieper 20 M., Fräul. Ida Ouentel 20 M., Frau Ida Rex 20 M., William Suermondt aus Potsdam 20 M., Polizeipräsident von Sönd 20 M., Dr. Hugo Strecker 20 M., Frau Präsident Stumpff 20 M., Wilhelm Voh 20 M., Dr. med. L. Wader 20 M., Generalmajor s. D. aus'm Weerth 20 M., Generalleutnant Freiherr v. Wilnowski 20 M., Buffers 20 M., Freudenbergs, Viehrich a. M. 15 M., R. R. 15 M., Elise Ihm 13 M., Johanna Fellinger 10.05 M., G. B. 10 M., Frau W. Voet 10 M., Paul und Marie Rimmer 10 M., Oberst Chalons 10 M., Frau Pfarrer Diehl 10 M., Carl Dittmann 10 M., Edm. Doerr, Eltville 10 M., Frä. Th. Ebenau 10 M., Franke 10 M., Geh. Rat Goltzmann 10 M., Frau E. G. 10 M., Adolf Heimendahl 10 M., Frau Minna Herber 10 M., L. Heydenreich 10 M., G. u. A.

Gönid 10 M., J. Joachim 10 M., Frau L. Karscher 10 M., Frau Hedwig Kristeller 10 M., Geh. Baurat Kruse 10 M., Professor Kühn 10 M., Dr. med. Loffen 10 M., Frau Oberst Michaelis 10 M., Frau Ag. Kl. 10 M., Frau General Pagenstecher 10 M., Frau R. Pagenstecher 10 M., Oberregierungsrat a. D. Pohlant 10 M., Frau Generalleutnant v. Sch-Jaworski 10 M., J. Scherff 10 M., Frau Friedrich Schulte 10 M., Frau Emma Schwarz 10 M., Konfistorialrat Steinwender 10 M., A. Warten 10 M., Frau Werk 10 M., Otto Wenker 10 M., Wieblich 10 M., Frau A. Willeit 10 M., Brede 10 M., Frau Wajum u. Frau Stähler 5 M., Frau J. Jann 5 M., Otto D. Ausfeld 5 M., W. 5 M., Frä. D. Balzer 5 M., Frau Reg.-Rat Baummeister 5 M., Frau von Bergmann 5 M., Freiinnen von Cobhauen 5 M., Direktor G. Cramer 5 M., Steuererrat Julius Degenhardt 5 M., Geh. Rat Dr. R. Eibach 5 M., Frau Faust 5 M., Fräul. Fleischauer 5 M., Frä. Klügel 5 M., Frau Clara Frensdorf 5 M., Frau Martha Fuß 5 M., Frau Major Goetz 5 M., Frau v. G. 5 M., Frau Geh. Rat Haupt 5 M., Decm. Hirsch 5 M., Geh. San.-Rat Dr. F. Hoffmann 5 M., Prof. Dr. Kron 5 M., Langhoff 5 M., Frau D. Michaelissen 5 M., von Müller 5 M., Frä. Marie Müller 5 M., Frä. Luise v. Wüh 5 M., R. R. 5 M., Frä. Nabrath 5 M., Frau Dr. Fuller Wwe. 5 M., Baron Rede 5 M., G. S. 5 M., Heinrich See 5 M., Geh. Rat a. D. Seib 5 M., F. Schiffer 5 M., Frä. R. Schwan! 5 M., Stord 5 M., Frau Dr. Tich 5 M., Oberin von Uthmann 5 M., Geh. Rat Varnhagen 5 M., Major Wille 5 M., F. Zimmermann 5 M., R. u. A. Diessenbach 4 M., Frau Agathe Schneider 4 M., Dr. Karl Ulrich 3.05 M., Behr-Dewin 3 M., Antonie Bloem 3 M., Frä. von Erüger 3 M., W. D. 3 M., F.

Geh. Rat 3 M., Frau E. Ehrhardt 3 M., R. Elner 3 M., L. Göbel 3 M., Frau Ag. Graeber 3 M., Dr. med. Grimmel 3 M., Baurat Hallmann, Rüdeshelm 3 M., C. Heim 3 M., Robert Kemper 3 M., F. Kruschka 3 M., Rektor a. D. Müller 3 M., Dela Kunstel 3 M., Geh. Rat Sievert 3 M., Frau Schulte-Deuthaus 3 M., Frau Hauptmann Elise Schweder 3 M., Frau Pfarrer Stegelmann 3 M., W. Steinmetz 3 M., E. Unkel 3 M., Frau Oberleutn. Volkath 3 M., Frau Wegandt 3 M., Reg.-Rat Wittich 3 M., Rgl. Rentmeister a. D. E. Wittus 3 M., Braumüller 2 M., R. Faust 2 M., Heinz 2 M., R. Klingholz 2 M., Marie Klaus 2 M., G. Reimach 2 M., Fräulein Cedenius 2 M., Kol.-Kom. Schaeffer 2 M., L. Schupp, R. Rister u. R. Ruhl 2 M., Frau Anna Treibitz 2 M., Otto Wenzel 2 M., Burgmann 1.50 M., Frau Pfarrer Rippe 1.50 M., Frau Ida Balzer 1 M., Frau Marie Degen Wwe. 1 M., G. Dörr 1 M., L. Dürr 1 M., Frau Edelheranda, Viehrich am Rhein 1 M., E. Franke 1 M., Aug. Gibrich 1 M., Edmund Groh 1 M., A. Kuhlmann 1 M., Oberlehrer Kroemer 1 M., Hermann Kurras 1 M., Oscar Lehden 1 M., Frau Adele Wilmahl 1 M., Fräul. Agathe Weber 0.50 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Königliches Schloß, Mittelbau links.

Wir bitten dringend um weitere Gaben. Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Granaten-Regelung.

D. Erlenbach, Taub a. Rh. 13.32 M., Schule in Weinbach 12.82 M., Vaterländ. Fr. u. Vereinen Neuenhain 10.62 M., Aus Ber. auf 180 M.

Bisheriger Ertrag der Granaten-Regelung 573.294 M.

Spende für die deutschen Soldatenheime und Marineheime.

G. R. 200 M., Dr. med. L. Abend 100 M., G. Becker 100 M., Geh. Dannemann

Geisbühl. Empfehlungen

Schreibstube Merkur
Webergasse 25. Anruf 1612.
Annahme von Neuankertigung und Reparaturen von Schreibwaren.

Karl Bender,
Wiesbaden, Hellmündstraße 46.
Wiederverkäufer verlangen bitte Preisliste 1917.

Bers. Weißnäherin,
die akadem. Ausbildung besitzt, alle Schnittmuster nach Maß zeichnen, sucht noch Kundschafft im Hause.
Borsdorfer, Westendstr. 19, Part.

Größere Wäsenderei
empf. sich im Anf. sämtl. Herren-, D., R. u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Webergasse 7, 2.

Für Damen! Weiße Blusen
(auch seidene) werden wie neu gewaschen und gebügelt, je nach Arbeit von 80 Pf. an. Prima Empfehlung.
Röh. Walramstraße 19, 2 links.

Trudy Steffens,
Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft, Danielsstr. 18, 1 r., Nähe Adelsheidstr.
Sprechst. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Eleg. Nagelpflege, Massage!
Maria Somersheim, ärztl. gepr., Dogheimer Straße 2, 1.
Nähe Heilhaus-Laborator.

Schwed. Heilmassage
L. Hure Brandt, Staatlich geprüft, Röh. Small, Schwabach, Str. 19, 1.

Massage, Nagelpflege
Anny Kupfer, Staatlich geprüft, Langgasse 39, II.

Massage - Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztl. geprüft, Taunusstraße 19, 2.
Schräg gegenüber vom Kochbrunnen.

Massage, Heilgymnastik.
ärztl. geprüft, Sophie Dreht, Ellenbogengasse 9, 1 r.

Massage, Heilgymnastik.
G. Rudorf ärztl. gepr. Massage, Mittelstraße 4, 1, an der Langgasse.

Massage, Hand- und Fußpflege.
Dora Bollinger, ärztl. geprüft, Michelsberg 15, III.

Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644533. — Aerztlich empfohlen.

Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken. Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 605.




Blank-Schnitte

sind von unzähligen Damen und Schneiderinnen erprobt.

Meist 6-8 verschiedene Größen für jede Figur passend.

Zweimal im Jahre erscheint

Blank's Moden-Album

und einmal jährlich im Frühjahr

Blank's Album für Wäsche und Kindergarderobe.

Beide Zeitschriften liegen zur unentgeltlichen Einsicht offen bei:

J. Poulet

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.




Verchiedenes

Bei Abschluss v. Lebensversicherung.

Darlehen

(vorschußfrei, nur Porto-Vork.) reell u. schnell in jed. Höhe zu Geschäfts- u. Privatweck d. General-Agentur Fuder, Frankfurt a. M., Schornhorststraße 1. Rückporto 25 Pfg. F 117

Welcher Arzt

würde intellig. junge Frau ausbilden in Heilgymnastik, prakt. u. theoret. event. gegen Disziplinierung in der Sprechstunde oder schriftl. Tätigkeit? Gesl. Off. u. Nr. 437 Tagbl.-Verlag.

Priv.-Entf.-Vens. fr. Bild,
Gebamme, Schwab. Str. 61. Tel. 2123

Damen finden lieben. Auf bei Frau Ott, staatl. gepr. Gebamme, Mainz, Rheinstr. 40. F 27

Reiche heiraten
vermittelt Büro Becker, Dohheim, Schiersteiner Straße 20.

Junges Fräulein,
25 Jahre alt, aus guter Familie, sucht einen besseren Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Gesl. Offerten unter B. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer
vom Lande, Witte 80, 2 Kinder, in sehr guten Verhältnissen, 18. Morgen Land, Dienstmädchen vorh., wünscht mit Fräulein, w. im Haushalt sehr tüchtig ist, sowie Liebe zu Kindern hat, in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Offerten unter B. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Herzenswunsch nach baldiger glückl. Heirat.

Welches edel denkende Fräulein v. Lande, im Alter von 25-30 J. mit 1500 bis 2000 M. Vermög., heiratet tücht. strebsamen evangel. Herrn, Anfangs 30, mit gutem Einkommen u. 1200 M. Ersparn. Annonch und Vermittler Baviertorb. Off. m. Bild unter B. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Strebsamer Herr,
Anf. 30, evangel., wünscht behufs Ehe mit bef. vermög. Fräulein in Briefwechsel zu treten; Einheirat od. Beteiligung an gutem Geschäft nicht ausgeschlossen. Briefe nebst genauen Angaben der Verhältnisse unter B. 225 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Sanatorium Lindenfels i. Odw.

zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegd. gel.
f. Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige
Mass. Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt.

Schuhwaren

werden von uns nur noch gegen Bezugsscheine verabfolgt,
erhältlich sind solche von 9—12 vorm. u. 3—5 nachm. in der
„Loge Plato“, Friedrichstr. 35.
Dienstags und Freitags nur vormittags.

Wir haben noch

wirklich gediegene, gute, haltbare
Qualitäten. Unseren geschätzten
Kunden empfehlen wir, so lange
unsere Bestände noch sortiert sind,
dies Angebot zu beachten, denn

gute Stiefel

werden knapper und vorerst nicht
billiger.

Blau Damen-Tuchschuhe mit Lederspitzenkappen,
fester Sohle und Absatzfleck, alle Grössen .. für **2⁵⁰**

Wiesbadener

Schuh-Konsum

an der Luisenstrasse, **19 Kirchgasse 19** an der
Luisenstrasse.

Da wir unser Geschäft aufgeben, bitten wir
um Angebots für unsere Laden-Einrichtung
und Schaufenster-Beleuchtungsgegenstände.

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an

L. Friedmann und Frau.

Wiesbaden, den 3. Februar 1917.

Am Kaiser-Friedrich-Bad 7.

Den Heldentod fürs Vaterland starb
der Landesbank-Anwärter**Wilhelm Ramers**

Musketier im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 222.

Wir betrauern in dem Verstorbenen, der erst kurze
Zeit im Vorbereitungsdienst der Nass. Landesbank stand,
einen strebsamen und pflichttreuen Beamten, dessen An-
denken wir in Ehren halten werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1917.

F210

Der Landeshauptmann.

Krekel.

Direktion
der Nassauischen
Landesbank.
Klau.**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, daß meine herzengute, liebe Frau, unsere treu-
sorgende gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin
und Tante

Barbara Heinrichs

nach schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbe-
sakramenten, sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Heinrichs.

Wiesbaden, den 3. Februar 1917.

Niedstraße 9

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Februar, nachm.
3^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.
Seelenamt Montag morg. 7⁰⁰ Bonifatiuskirche.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante,

Frau Christiane Becker, Wwe., geb. Wirth,
sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank.

Ganz besonderen Dank den beiden Schwestern vom Frauen-
Verein für ihre aufopfernde Pflege während der Krankheit der
Entschlafenen sowie Herrn Pfarrer Bender für seine trostreichen
Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnberg, den 3. Februar 1917.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Aus einem Leben, das bis zum letzten Atemzuge selbstlose, hingebende
Liebe und Güte war, ist am 2. Februar, nachmittags 4 Uhr, im 85. Lebensjahre
zum ewigen Frieden heimgegangen, unsere unvergessliche Mutter, Schwieger-
mutter, Grossmutter und Urgrossmutter,

Frau Rosalie von Reichenau,

geb. Fritze,

Witwe des Königl. Geh. Regierungsrats Fritz von Reichenau.

Wiesbaden, den 2. Februar 1917.

Franz von Reichenau, Kaiserl. Gesandter z. D.
und Wirkl. Geh. Rat,

Kate von Reichenau, geb. Peipers,

Hertha von Reichenau,

Irma von Wagenhoff, geb. von Reichenau,

Eberhard von Wagenhoff, Rittmeister im 2. Garde-
Dragoner-Regt., z. Zt. im Felde,

und ein Urenkel.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 6. Februar, vormittags 10^{1/2} Uhr,
im Sterbehause, Mainzer Strasse 15, die Beisetzung daran anschliessend auf dem
alten Friedhofe, Platter Strasse, statt. 130

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere geliebte, älteste Schwester und
treue Tante,

Margarethe von Witzleben,

Gründerin und Vorsitzende des Hephata-Vereins für Schwerhörige,
nach schwerem Leiden heute heimzurufen.

Halle/Saale, den 1. Februar 1917, Sanatorium Weidenplan.

Isidore Freifrau von Berlepsch, geb. von Witzleben.

Frieda Gräfin von der Schulenburg, geb. von Witzleben.

Dorothee von Witzleben.

Ellsabeth von Grawert, geb. von Witzleben.

Hans Curt von Grawert, Leutnant im Kaiser-Alexander-
Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, kommandiert zu einer
Feldflieger-Abteilung, z. Zt. im Felde.

Olga von Grawert.

Die Beerdigung findet in Berlin am 5. Februar, nachmittags 3 Uhr, von
der Kapelle des Friedhofes Willmersdorf, Berliner Strasse, aus statt. 131

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 2 Uhr unsere innigstgeliebte, treubeforgte
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Gertrude Ulrich, Wwe., geb. Moos,

im 75. Lebensjahre, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Räthe Ulrich, Karl Gils, 132

Josef Ulrich, Gertrud Gils,

Elisabeth Gils, Elisabeth Gils,

geb. Ulrich, Alfons Gils.

Wiesbaden, den 3. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. Februar, vormittags 11^{1/2} Uhr, vom Trauer-
hause, Friedrichstr. 47, aus auf dem Nordfriedhof statt, die feierlichen Exequien Dienstag, den
6. Febr., 9^{1/2} Uhr, in der Bonifatiuskirche. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Geburts-Anzeigen | in einfacher
Verlobungs-Anzeigen | wie feiner
Heirats-Anzeigen | Ausführung
Trauer-Anzeigen | fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 21.

Barfussböden, Treppenkufen werb.
get. J. Kölsch, Adlerstr. 63.

Feuerbestattung.

Die Erklärung betr. Feuerbestattung wird auf dem Rathaus, Zimmer
Nr. 30 u. 40a, entgegengenommen. Dienststunden v. 9—12 Uhr. Die Be-
urkundung geschieht kostenlos. Ausweis durch Paß oder Steuerzettel.

Der Verein für Feuerbestattung G. B.
Arndtstraße 4 Wiesbaden Telephon 287.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden
bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 533

Haushaltsausweis- (bisher Brotausweistarte).

Sämtliche Brotausweistarten für Privathaushaltungen werden durch Haushalts-Ausweistarten ersetzt. Die Ausgabe erfolgt im Verwaltungsgedäude Wilhelmstrasse 24/26, Zimmer 43-45 (2. Stock),

und zwar für Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

- H am Montag, den 5. Februar,
- H u. J am Dienstag, den 6. Februar,
- K am Mittwoch, den 7. Februar, und
- Donnerstag, den 8. Februar,
- L am Freitag, den 9. Februar,
- M am Samstag, den 10. Februar.

Für die anderen Buchstaben erfolgt besondere Bekanntmachung. Borzulegen sind: die Brotausweistarte und die Marken-angabekarte.

Änderungen, die im Personenstande erfolgten, aber in der Brotausweistarte noch nicht nachgetragen sind, müssen unverzüglich im Zimmer 43-45 gemeldet werden. Die Unterlassung ist strafbar.

Wiesbaden, den 3. Februar 1917.

Der Magistrat.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden, E. V.

Februar-Programm 1917.



1. Dienstag, den 6. Februar 1917, abends 8 Uhr genau, im Kurhause, Sonnenberger Strasse:

Dritter Dichterabend

im Vortrags-Zyklus des Dramaturgen Herrn Adolph Tormin Arthur Schnitzler: Drei Einakter.

2. Dienstag, den 20. Februar 1917, abends 8 Uhr genau, im Kurhause:

Herr Johannes Tralow, Dramaturg des Berliner Theaters: „Die Nibelungen im Drama“, vergleichende Rezitationen: Nibelungenlied, Hebbels „Nibelungen“, Geibels und Paul Ernst's „Brunhild“ und Tralow's „Mutter“.

Nach Beginn des Vortrages werden die Türen geschlossen. Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Tormin-Zyklus 1 Mk., zum anderen Vortrag 2 Mk. an der Abendkasse.

Der Vorstand.

Während des Laden-Umbaues

werden ältere, angestaubte, sowie elegante

Korsetts

die vor dem 31. Oktober 1916 angefertigt wurden, im 1. Stock Ecke Langgasse und Webergasse, Eingang Webergasse, verkauft.

Geschw. Oppenheimer, Korsett-Spezialgeschäft.

Ältere Dame,

in gedrückter Lage, bittet edle Menschenherzen um eine kleine Unterstützung. Bin gerne bereit durch etwas Näherheit dankbar zu sein. Sucht. u. N. 440 Tagbl.-Berl.

Wer leiht 1000 M.

gegen Sicherheit und Zinsen? Gest. Offerten unter D. 224 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Chausseehaus.

Sonntags: Klavierkonzert.

Ab Dotzheim 3 Uhr 7 Min., nach Wiesbaden 6 Uhr 29 Min.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1904.

Abholung und Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Vorzellungen. Versicherungen.

Schreinerarbeiten

aller Art werden prompt und billig erledigt. Speziell Aufarbeiten pol. Möbel. Gultay-Adolfstrasse 6, 3 Hs.

Tüchtiger

Grüner Gärtner

empfiehlt sich spez. in d. Obstbaumpflege, übern. noch Schneiden von Obstbäum., sowie sämtl. Gartenarb. zum Frühjahr, schnell und billig. Nur schriftliche Angebote an Schulz, Kerkstraße 20, 3. Et.

Welschachen

jeder Art werden nach neuer Mode umgearbeitet. Rest sehr billige Pr. Bertramstraße 23, 3 links.

Gloden-Röcke

unter Garantie nach Maß u. 4 W. an. Jadenfleischer von 15 W. an, Änderungen billigst.

Schmidt (Kracker),

Damen Schneider, Kirchgasse 19, 2.

Beteiligung

an Munitionsherstellung od. Heereslieferungen sucht Kaufmann mit Kapital still oder tätig. Offerten u. D. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Welche Konditorei

liefert Backwaren für Kaffee? Off. unter C. 226 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Verloren - Gefunden

Freitagabend goldenes Kettenarmband verloren.

Da Andenken, bitte gegen Belohn. abzugeben Rundbüro.

Verloren: 1 gelber Umhang

mit verschied. Lebensmittelfarten u. Haushalt-Ausweis. Wiederbr. Bel. Ad. Reuer, Kaiser-Friedr.-Ring 30.

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.

Hypotheten-Kapital

zur ersten Stelle auf Wiesbaden, Höchst. Friedrich, Sonnenberg 4 1/2 % und Provision, 50 % selbstgerichtete Loh-, Wohn- und Geschäftshäuser. Auf Wunsch persönl. Besuch. F118

Aberle sen., Frankfurt M.

NB. Tausche alle Art. Immobilien.

Kapitalien - Gesuche.

26 000 Mk. 2. Hypothek

auf sehr rentables Eckhaus bei vorzüglicher Sicherheit gesucht. Offert. u. D. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Ruß. u. franz. Konvers.

für Schüler einmal wöch. gesucht. u. mäßig. Preis. Preisoffert. erb. u. T. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Höhere Haushaltungs- und Gewerbeschule

von A. Elbers,

Villa Paulinenstraße 1.

Neubeginn des Koch-, Haushaltungs- u. Handarbeitskurses. Kinderbewilligte erhalten während des Krieges Freiermäßigung.

(Sprechstunde von 3-5 Uhr.)

Für Buchhaltung u. sonst. Büroarb.

gut ausgebildete Pers. gesucht. Wir empf. unsere Volkurse zur gründl. kfm. Gesamt-Ausb. Befähigte Damen und Herren werden im eig. Interesse um baldige Anm'd. ersucht.

„Institut Bein“

Herrn und Clara Bein, Diplom-Kaufm. und Diplom-Handelsl., Rheinstraße 115.

Wemmens Handelsschule

10 Sprachen à 50 Lkt. von 6 Mk. an monatlich. 15 Jahre Ausland. Dolmetscher d. Regier. Neugasse 5.



Rheinische Handelsschule

nur Bahnhofstr. 2, Ecke Rheinstr.

Unterricht

in sämtl. handelswissenschaftlichen Fächern. Tag- u. Abendkurse. Lehrplan gern zu Diensten. Heinrich Leicher. Fernsprecher: 3766.

Gesangs- u. Instrumental-Begleitung,

Ensemblepiel, wird übernommen. Erste Referenzen. Ermög. Honorar. Off. u. N. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsches Turnen

übertrifft jedes and. gymnastische System, umfasst

Körperhaltungsübungen

mit Stäben, Hanteln und Seulen,

Geschicklichkeitsübungen

an Apparaten für Gang, Stütz und Sprung,

eignet sich für jedes Alter, für Mädchen, Knaben, Damen und Herren.

Vorzügliche Erfolge schon bei kleinsten Kindern.

Fritz Sauer's Turnschule,

Arbeitsstraße 33, B. Einzige Turnschule mit eigener hygienisch vollkommener Turnhalle und neuester Geräte-Einrichtung.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tailorarbeiten für dauernd gef. ... Jüngere Arbeiterin für dauernd gef. ... Ein Arbeiterin sucht ...

Gesucht sofort ein tücht. Mädchen für Haus u. Küche gegen gut. Lohn. ... Ein tücht. Mädchen mit guten Zeugn. ...

Best. Mädchen für einige Stunden am Tage für 1 Kind gesucht. ... Eine saubere Stundenfrau ...

Schneidergesellen gesucht ... Feilegeschäfte gesucht. ... Ein Feiler-Geheile ...

Geschäfts-Frau. Anfangs 40er Jahre, tüchtig in Küche, sucht sich bei ...

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tücht. Bürofräulein für Schreibmaschine gesucht. ... Verkäuferin für erkrankte ...

Tüchtige Arbeiterinnen stellt ein Laurens, Taunusstr. 66. ... Eine tüchtige Köchin, welche gutbürgerlich ...

Zimmermädchen (et. gef. Villa Carolus, Kerol 5. ... Saub. solides Mädchen, welches etwas ...

Laufmädchen sofort gesucht. ... Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Wir suchen kaufmännische Lehrlinge mit guter Schulbildung ...

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Helbst. 2. Arbeiterin die nur in gutem Spezialgeschäft tätig war, gesucht. ... Junges gewandtes Fräulein für Empfang und leichte Arbeiten ...

Gesucht wegen Erkrankung Hausmädchen bei hohem Lohn, sofort od. 15. Febr. ... Ein tüchtiges Hausmädchen in gutes Haus bei hohem Lohn ...

Unabhängige Frau od. Mädchen tagtägl. z. selbst. Führ. ... Einfaches jüngeres Mädchen, bei den Eltern wohnend, nachts zur Bedienung ...

Maschinenfach od. verwandt, geeigneter Herr, auch Kriegsbefehlsabst. ... Drogist ob. ähnliche Kraft, kaufm. gebild., sicher in Abf. u. Bilanz ...

Kellermeister-Kriegsvertretung. Für bald suchen wir selbst mit Hand anlegenden Meister ...

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Dritte Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat-Bekäufe.

Pferd, Riegen, Gähner, Milch-Kennzeichen, Stöhen, Kiesel zu verl. Segner, Sonnenb., Kohl-W. Str. 5. Kräftige Läuferdame zu verl. Geben u. Eckardt, Wolfstr. von Eichenb.-Str.

Geb. zusammengenähte Teppiche, 4 Drahtrichter, ca. 2 Mtr. l., b. 1,10, 6 m hoch, verschiedene Schalter-Läume, 2 gußeis. Abläufe, gr. Bett-Dängelampe, Hobelstühle, verschiedene Porzellan, Kaff. Kranenstr. 13, 8. Dunkles Schlafzimmer zu verl. Zimmermannstr. 4, 3 r.

M. Drehbank für Fuß- u. Kraftbetr. mit 15x100 mm angeb. Spindel, 110 mm Spindel, 420 mm Drehl. m. neuem Gussman-Dreh- u. Bohr- futter u. 66 mm Dia., Keiltrieb, Sand- aufst. u. sonst. Zubehör, jedoch ohne Support, 300 Mk., H. Weberstr. 105 mm Auslad. m. 3 Bodenbohrer, 50 Mk., H. Schleif- u. Polierm. 15, Glt.-Dm., 50 Mk., 50 Mk., do. 30 Mk., 30 Mk., Vent.-Motor f. 10 Volt, Glt. 20 Mk., Döhr, Kaulmünster 9, 2. Geputzte Zimmertüren bill. abzug. Kranenstr. 25, Part. Leere Kisten zu verkaufen. Prain, Bogemannstr. 2. Wasch- u. Reibrührer bill. Kranenstr. 37, Mühlerei.

Schreibmaschinen, mehrere gebrauchte, gegen Kasse zu laufen gesucht. Angebote u. S. 440 an den Tagbl.-Verlag. Briefmarken-Album, Permanent-Ausgabe, event. auch mit Karten, zu laufen gesucht. Angeb. unter S. 439 an den Tagbl.-Verlag. alte grüne Rippvorhänge, ganz alte Bilderrahmen, runde Tischle, alte Sessel, Hense, Adolfsstr. Gut erh. Bett u. Damenwäsche zu kauf. gef. Abz. im Tagbl.-Bl. Nr. Möbel, Bücher, Gebrauchsgegenst., jeder Art konti. Groß, Mühlstr. 27. Kaufe Möbel aller Art. A. Rombour, Hermannstr. 6, 1. Komplette Einrichtungen, einzelne Möbel u. Altertümer kauf. Heidenreich, Kranenstr. 9. Gut erh. Sofa mit 4-6 Sesseln zu laufen gesucht. Gefl. Offerten u. S. 440 an den Tagbl.-Verlag. Sofa zu laufen gesucht. Angeb. u. S. 439 an d. Tagbl.-Verl. Gut erh. Hand-Nähmaschine zu laufen gesucht. Offerten unter S. 439 an den Tagbl.-Verlag. Vollertr. 1,0 x 2,14, zu laufen gesucht. Off. mit Preis unter S. 226 an den Tagbl.-Verlag. Ausgef. Haare laut G. Probstmann, Haarhandlung, Rheinstr. 34, Glt. 1. Kpän. Biergeschirr, gut erh., gef. Off. u. S. 437 an den Tagbl.-Verlag. Gut erh. Handleiterwagen für 1 1/2-2 Zentner zu laufen gef. Angeb. u. Pr. u. S. 440 Tagbl.-Bl. Ein Träd. Handwagen, mittelstark, zu laufen gesucht. Off. unter S. 440 an den Tagbl.-Verlag. Amerik. od. sonst. Dampfbrosen zu laufen gesucht. Gefl. nähere Angaben mit Preis Rheinstr. 115, 2. Stock, erbeten. Eine gebrauchte Mäckerlampe, gut erhalten, zu laufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ny. Nü-Apparat zu laufen gesucht. Off. u. S. 439 an den Tagbl.-Verlag. Leichtes Mädchenwagen mit Gewicht zu lauf. gef. Off. mit Preis u. S. 439 an den Tagbl.-Verl. Wer hat noch Sonnenblumenblätter gegen gute Bezahung abgegeben? Näh. Adlerstr. 40, 2. Unterrichts Der erteilt Einj.-Freiwil. Vorbereitung? Angebote mit Preis- angabe u. S. 441 Tagbl.-Verlag. Dame (Bibl.) erteilt franz. Nachhilfe u. Privatunterricht. Offerten unter S. 437 an den Tagbl.-Verlag. Englisch, Französisch von alod. gepr. Lehrerin, vieljähr. Auslandspraxis; a. Nachhilfe. Abz. im Tagbl.-Verlag. Ne M. Hobisch, Pianistin, erte. erstl. Klav.- Unt. Rheing. Kautenhal. Str. 10, 1 r.

Wo kann junge Frau das Schönste erleben? Off. unter S. 226 an den Tagbl.-Verlag. Gefl. Klavier- u. Mandoline-Unterr. erte. prakt. u. theor. konjerv. gebild. Lehrerin, L. 50 Pf. Reichstr. 33, 1. Junge Mädchen l. an eig. Arbeit an Marius v. Dornschneiderei teil- nehmen; do. w. auch Konfirmanden- lehrer billig u. gut angefertigt Adolfsstr. 5, Glt. r. 2. Et. rechts. Verloren-Gesunden Am 1. Februar, abends 5 Uhr, ichm. Heberhandtasche, Inh. Schlüssel, Karten-Ausgabefarte Nr. 3213 u. U. Photogr. v. Schwab. Str. d. Reichstr. u. Bücherstr. 6 verl. Bitte abzun. Bücherstr. 6, Rth. 3. Et. links. Nachgejuchte Alter oder Garten, Nähe der Stadt, zu pachten gesucht. Offerten über Preis u. Lage unter S. 441 an den Tagbl.-Verlag. Offene Halle ober Scheune, am liebsten Nähe Dohheimer Str., u. Unterstr. u. Seiden zu pacht. gef. Off. u. S. 226 Tagbl.-Anzt., Bismarck. Geschäftl. Empfehlungen Nähmaschinen repariert billig (Regulieren im Haus) u. Rumpf, Mechanikerm., Weberstr. 48, Glt. Tücher, u. Anstreicher-Arbeit wird nach angenommen. Gute Arbeit, bill. Preise. Offerten unter S. 226 an den Tagbl.-Verlag. Leichtes Einpänner-Fuhrwerk wird übernommen von Preis, Gleich- anteil, Wehrstr. Postkarte genügt. T. Schneiderin e. sich in Damen- u. Kinderarb., Mus. b. 3 Str. an, Konfirm.-M. 8, Strassenl. 10, auch Mend. h. Heber, Bismarck, 34, Rth. Perfekte Schneiderin fertigt an, Muten b. 3 Str., Nähe v. 350 Pf., Konfirmations- u. Kommunionst. u. 6 Pf. an, Adlerstr. 7, 1 l. Schneiderin empfiehlt sich, Schornhorstr. 19, Part. r. Wäscherei über. nach Wäsche. Bülowstr. 11, Part. r. Verschiedenes 600 Mark gegen hohen Bins von Privatperson zu leihen gesucht. Off. u. S. 441 an den Tagbl.-Verlag. Fräulein oder Frau, 3. Teilen einer 3-Zim.-Wohn. gesucht. Näh. Reichstr. 2, 1 links. Zwei Jungen im Alter von 4 u. 7 Jahren in gute liebevolle Pflege zu geben. Off. mit Preisang. u. S. 440 an d. Tagbl.-Bl.

Kaufgejuchte

Unter Nachhund für Lagerplatz gesucht. A. Schürg, Karstr. 29. Oasen zu laufen gesucht. Schmelzer, Vorstr. 7, 1 Et. Häuser zu laufen gesucht. Balkmühlstr. 55. Fernst. Mikroskop, Preis od. Verz. zu laufen gesucht. Off. u. S. 437 an den Tagbl.-Verlag. Pianinos, Flügel, alte Violinen kauf. u. tausch. Sch. Wolff, Wilhelmstr. 16. Billiges Klavier zum Ueben zu laufen gesucht. Off. mit Preis an Wehrstr. 9, 1. Mandoline, Gitarre u. Zither gesucht. Off. unter S. 17 postlagernd. Schöner Teppich, Wolzsim.-Tisch u. 4 Stühle u. hoher Lehn- u. Tisch zu laufen gesucht. Schornhorstr. 13, 3 r. Gebr. Bettläger u. Heberlaten, sowie Tapisserie such. zu laufen Reichstr. 14, 3. Gut erh. Bett zu laufen gesucht. Reichstr. 15, 2 Et. r. Pianino zu laufen gesucht. Off. u. S. 436 an den Tagbl.-Verlag. Alte Grammophon-Platten, a. zerbrochene, l. zu höchst. Preisen S. Darmstadt, Kranenstr. 25, 8.

Bekäufe Privat-Bekäufe. Grützen! Unterehendes Fremdenheim, besteh. aus 9 Zim., 1. Etage, beste Kurlage, unmittelbar an der Wilhelmstr., umständehalber günstig zu verkauf. Off. u. S. 440 an den Tagbl.-Verl. Schweres Arbeitspferd zu verkaufen oder auf Mittelflag zu tauschen. Offerten unter S. 437 an den Tagbl.-Verlag. Mehrere sehr schöne trachtliche Ziegen stehen zum Verkauf bei Dauter, Reumühle bei Breckenheim. Pelzfußbad, über die Arnie reichend, fast neu, für 40 Mk. zu verkaufen. Villa Heria, Dambachtal 24. Fast neuer Smyrnatappich billigst verl. A. Friedr.-Ring 64, 3. 3 Schreibmaschinen preisw. zu verl. Rheinstr. 115, 1. Aus Privatbesitz schöner Beststeinflügel (Hälfte des Kaufpreises) zu verl. Offert. (nur Selbstreflektanten) u. A. 873 an den Tagbl.-Verlag. Möbel. Wein im Felde stehender Ver- wandter hat mich beauftragt, sein gesamtes Möbelloge, bestehend aus: Schloß, Wohn-, Speise- u. Herren- stummer, Salons, Küchen u. verschied. Einzelmöbel, zu verl. Sämtliche Kabinets sind erstklassig, vor dem Kriege angefertigt. Reflektanten (nicht Wiederverkäufer) wollen sich gefl. unter S. D. 4009 an Rudolf Hoffe, Darmstadt, wenden. F 118 Wir haben zu verch.: 6 Motore, 1/2-1-2 PS., 120-210 Volt, gebt., Stupferwindung, 1 liegend, Vacuum- Staubsaug-Apparat (Atom), vier Drehwerke, einige Stunden gehend. Heinrich Krabbe Schöne, Kranenstr. 34, Laden.

Garnitur (hell Seide), 4 Sessel u. Sofa, hochbeleg., 1 Näh- maschine, H. Eisstr., Zimmereckrone, 3 Klammern, mit Mittelzug, für Gas u. Gestr. wegen Wegzugs postbill. abzug. Kranenstr. 26, Part. Laden-Einrichtung, Tisch, Konfektionsständer, Kleider- und Muffenfiguren (besonders für Schneiderin), Kleiderbügel, Lampen, Glaschilder, Wachsfiguren, Wachs- figuren vorzüglich zu verkaufen. Segall, Langgasse 35. Zünderstangen billig abzugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Händler-Bekäufe. Prachtvolle Pelze jetzt bedeutend billiger. Kein Laden! Frau Görk, Adelheidstr. 35, Parterre. Kaufgejuchte Herren-Pelz, gut erhalten, für große trachtige Figur (Karoline) zu laufen gesucht. Desgl. einige kleine edle Perfer- Teppiche oder Schals. Angebote bei Kürschner Schmidt, Weberstr. 34. Gute Handtasche zu laufen gesucht. Offerten unter S. 440 an den Tagbl.-Verlag. Briefmarken u. Sammlungen zu l. gef. Seibel, Janstr. 34, 1 r. Für alte Miniaturen, alte Dosen, alte Porzellane, sowie antike Möbel werden sehr hohe Preise gezahlt. Gefl. Off. u. S. 438 an Tagbl.-Verl. Frau Sipper, Oranienstr. 23, kauf. zu hohen Preisen eins. Möbel, ganze Nachlässe, Tepp., Bettst., a. u. alle andern. Sachen. Tel. 3471.

Ganze, sowie Teile künstl. Gebisse kaufen im Deutschen Reich erwünscht zu angemessenen Preisen. Nur Montag, den 5. Februar von 9-1 u. 2-5 Uhr im Hotel „Einhorn“, Zimmer Nr. 7, im 1. Stad. 759 Nathansohn & Singer. Preis für Platin technisch rein 720 Mk. per Gramm. Nur D. Sipper, Niehlstr. 11, Telephon 4878 zahlt am besten für eins. Möbel- stücke, kompl. Wohnungseinrichtung, u. ganze Nachlässe, sow. Bettfedern, Teppiche, Instrument, Pelze usw. usw. R. Kannenberg, Dellmündstr. 17, zahlt gut für einzelne Möbelstücke kompl. Wohn-Einrichtungen u. ganze Nachlässe, sowie Federbetten, für Tisch- u. Nähgewebe u. ausgeit. Tiere. Frau Stummer, Kungasse 19, 2 Et., kein Laden, Telephon 3331 zahlt allerhöchste Preise für Möbel, Tepp., Gardinen, Deckbetten, Juwel., Brillanten, Vandaheine, Musikinstr. Stuhlflügel aus guter Fabrik preiswert zu laufen gesucht. Angebote mit Preis, Länge und Fabrik unter S. 432 an den Tagbl.-Verlag. Stuhlflügel, gebraucht zu laufen gesucht. Schriftl. Off. an Könnig, Rheinstr. 88. Alttertümliche geschweifte Kommode mit Marmorplatte gegen hohe Be- zahlung zu laufen ges. J. Fleischer, Mainz, Karmeliterstr. 7, Tel. 3251. Zellspindeldrehbänke gebraucht oder neu, sucht Carl Philipp, Dellmündstr. 37. Säden, Oefenstelle, alle ausstrag. Sachen kauft D. Sipper, Niehlstr. 11, Teleph. 4878.

Wirtschaftstische und -Stühle sofort zu laufen gesucht. Offert. u. S. 228 an Tagbl.-Büro. Gebrauchte Passermaschine, ent. mit Kraftbetrieb, zu l. gesucht. Off. u. S. 438 an den Tagbl.-Verl. Gebr. Transmission, 3-4 Mtr. lang, mit Hängelager, zu laufen gesucht. Philipp, Dellmündstr. 37. Für lauber gespülte Weißweinflaschen zahlen 12 Pfa. das Stück Simon u. Co., Weinhandlung, Rheinstr. 38, Vorartensteile. Sekt- u. Weinforken Flaschen, Weinstöcken, Reh- u. Gafen- selle, Säden, Lumpen, Papier, Neu- tuch und dergleichen kauft stets zu höchsten Preisen Amer, Wehrstr. 21, Hof. Sektorken auch Weinforken, Flaschen, Säden, Rohhaare, Gafenselle zahl. aller- höchste Preise. Sän. Stül. Bücher- str. 6. Telephon 3164. Wein- u. Sekt-Forken (gebrauchte) zahlt die höchsten Preise I. H. Weib, Horkschneiderei Dohheimer Str. 6. Reh- u. Hasenfelle, sowie Felle jeder Art, alte Rohhaar- Matrassen, Rohhaare, Bettdecken u. dergl. kauft stets zu höchsten Preisen Amer, Wehrstr. 21, Hof. Lumpen kauft Felle aller Art, Flaschen, Papier usw. S. Sipper, Kranen- str. 23, Nr. 2. Tel. 3471.

Zahle für Lumpen der No. 16 Pf., gestricke Polsterstoffe der No. 150 Pf., Neu- tuchabfälle, Papier, Flaschen, Eisen- felle laufe zu den höchsten Preisen. Frau Wilh. Kleres Wwe., Tel. 1834. - 39 Wehrstr. 39. Kaufe Altmaterial, Lumpen der No. 0.16 gestr. Woll- lumpen der No. 150, Papier zum Einfr. u. Flaschen zu hohen Preisen. Jac. Gauer, Telephon 1832. Immobilien Immobilien-Bekäufe. Wohnungs-Nachweis-Otro Lion & Cie., Bahnhofsstr. 8. Tel. 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art. 1 Einfamilien-Billa der April preisw. zu verl. ober zu um. Näh. u. S. 9. S. postl. Wiesbad. 2 Villenlegenheitskäufe b. Wiesb. 1) m. 10 Z., Hühnerhaus u. Hof, 8 Morg. Gart. u. Wiesen f. nur 30000 Mk., 2) m. 5 Z. gr. Gart. f. 13000 Mk. Ja. Rosenbaum, Berg- weg 24, Frankfurt a. M. F 59 Landh. m. Pfl. u. Verast. f. 28000 Mk. zu verl. A. Gassenaustr. 2, 1 l. l. Massives Landhaus mit Neben- gebäude (Lage 27000 Mark) und Garten, an herrschend. Landstr. im Rheinort u. Belegen, auch für Com- mittschaft u. Pension geeignet, mit od. ohne Weinberge u. Keller preis- wert sofort zu verkaufen. Näheres u. S. 435 an den Tagbl.-Verlag. Nachgejuchte Kleinerer Garten, unmöglich in der Gegend zwischen Dohheimer- u. Hebricher Str. zu pachten gesucht. Ang. mit Preis nach Kaiser-Friedrich-Ring 45, 3.